

## Anhang C: Qualitätszirkel zur Evaluation des Zeitfenstermodells 2.0

### Inhaltsverzeichnis

<b>I.</b>	<b>Zum Qualitätszirkel für die Evaluation des Zeitfenstermodells.....</b>	<b>Seite 2</b>
<b>II.</b>	<b>Material für die Sitzung des Qualitätszirkels.....</b>	<b>Seite 4</b>
	Ergebniszusammenstellung für Gruppe 1: Schwerpunkt Hochschule (Evaluationsfragestellungen 1 und 3).....	Seite 5
	Ergebniszusammenstellung für Gruppe 2: Schwerpunkt ZfsL (Evaluationsfragestellungen 1 und 3).....	Seite 31
	Ergebniszusammenstellung für Gruppe 3: Überschneidungsfreiheit (Evaluationsfragestellung 2).....	Seite 60
<b>III.</b>	<b>Ergebnisse des Qualitätszirkels.....</b>	<b>Seite 94</b>
	Ergebnisse von Gruppe 1: Schwerpunkt Hochschule (Evaluationsfragestellungen 1 und 3).....	Seite 95
	Ergebnisse von Gruppe 2: Schwerpunkt ZfsL (Evaluationsfragestellungen 1 und 3).....	Seite 99
	Ergebnisse von Gruppe 3: Überschneidungsfreiheit (Evaluationsfragestellung 2).....	Seite 103

## **I. Zum Qualitätszirkel für die Evaluation des Zeitfenstermodells**

### **1. Ziele des Qualitätszirkels:**

- Evaluationsergebnisse aus unterschiedlichen Stakeholder-Perspektiven sichten und in Hinblick auf Relevanz und Angemessenheit für die Organisation und Studierbarkeit des PS kritisch diskutieren
- Empfehlungen zur zeitlichen Organisation des PS auf Basis des ZFM zu formulieren

### **2. Zur Sitzung des Qualitätszirkels:**

- Der Qualitätszirkel fand am 24. November 2022 als Zoom-Meeting statt und dauerte ca. 3 Stunden.
- Teilgenommen haben 15 Vertreterinnen und Vertreter der PS-Akteursgruppen Studierende, Hochschule (Fächer und ZfL) und Schule (ZfsL und Bezirksregierung Münster) mit Expertise in Hinblick auf das ZFM und/oder die Veranstaltungsorganisation für das PS:
  - Dr. Daniel Becker (WWU Münster, Englisch)
  - Elena Bußmann (WWU Münster, Studierende)
  - Sandra Cieplak-Wischerhoff (ZfsL Bocholt, Lehramt G)
  - Cornelia Dahm (ZfsL Münster, Lehramt G)
  - Dr. Patrick Gollub (WWU Münster, Bildungswissenschaften: Erziehungswissenschaft)
  - Jan-Bernd Haas (WWU Münster, Chemie)
  - Maximilian Heeke (WWU Münster, ZfL)
  - Dr. Karin Himmerich (BR Münster)
  - Dr. Christian Kemmer (ZfsL Rheine, Lehramt GyGe)
  - Karin Kupferschmidt (BR Münster)
  - Mathis Laug (ZfsL Recklinghausen, Lehramt HRSGe)
  - Dr. Bente Lucht (WWU Münster, Klassische Philologie)
  - Simone Mattstedt (WWU Münster, ZfL)
  - Oliver Schmieszek (ZfsL Gelsenkirchen, Lehramt BK)
- Moderation: Dr. Jutta Walke und Corinna Schopphoff; Protokoll: Bettina Schiebe (alle WWU Münster, ZfL)
- Zur Erarbeitung gemeinsamer Sichtweisen und Empfehlungen wurden die Teilnehmer\*innen wie folgt in drei heterogene, themenbezogene Gruppen eingeteilt.
  - Gruppe 1: Nützlichkeit des Zeitfenstermodells sowie der Kommunikationsstrukturen – Schwerpunkt Hochschule (Evaluationsfragestellungen 1 und 3)
  - Gruppe 2: Nützlichkeit des Zeitfenstermodells sowie der Kommunikationsstrukturen – Schwerpunkt ZfsL und Schule (Evaluationsfragestellungen 1 und 3)
  - Gruppe 3: Überschneidungsfreiheit (Evaluationsfragestellung 2)

- Die Zusammenstellung der Gruppen war heterogen, um den Austausch zwischen den verschiedenen Akteursgruppen im PS zu fördern. Jedoch befanden sich in Gruppe 1 anteilig mehr Vertreter\*innen der Hochschuleseite und in Gruppe 2 mehr Vertreter\*innen der Schulseite.
- Für die Arbeitsphasen lag eine Zusammenfassung der Befragungsergebnisse nach Fragestellungen mit Interpretationsvorschlägen vor. Die Gruppen priorisierten Ergebnisse oder Themen und besprachen diese dann. Schlussfolgerungen und ggf. auch Handlungsempfehlungen wurden in einer Ergebnisdatei festgehalten, die im Plenum vorgestellt und im Nachgang zur Sitzung der Evaluationsbeauftragten des ZfL zugänglich gemacht wurde.

# II. Material für die Sitzung des Qualitätszirkels

# **Ergebniszusammenstellung für Gruppe 1: Schwerpunkt Hochschule (Evaluationsfragestellungen 1 und 3)**

## Evaluation des Zeitfenstermodells zum Praxissemester

### Evaluationsfragestellung:

1. Inwieweit ist die bestehende Version des Zeitfenstermodells nützlich für die Planung und Organisation von PS-Begleitveranstaltungen am Lernort Hochschule und am Lernort ZfsL?

### Schwerpunkt: Hochschule

- a. Wie wird das Zeitfenstermodell für die Planung von PS-Begleitveranstaltungen in den Fächern (Hochschule) eingesetzt? (Umsetzung, Akzeptanz)
- b. Wie gestalten sich durch den Einsatz des Zeitfenstermodells die Organisations- und Verwaltungsaufwände für die Veranstaltungsorganisation der Fächer (Hochschule)? (Umsetzung, Nützlichkeit)
- c. Inwiefern wird das Zeitfenstermodell durch die Fächer (Hochschule) als gewinnbringend für eine verlässliche, langfristige Planung von Begleitveranstaltungen/-formaten bewertet? (Nützlichkeit, Akzeptanz)
- d. Inwiefern erachten die Lehrenden der Fächer (Hochschule) die Veranstaltungszeiten, die über das Modell zur Verfügung stehen, als passend für die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung des PS? (Nützlichkeit, Akzeptanz)

### Teil 1: Datengrundlage und Interpretation

#### Online-Befragung der Lehrenden (t1 – nach Ende des Vorbereitungsteils)

Datengrundlage	Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin	Ihr Interpretationsvorschlag
3. Angaben zur terminlichen Planung von Praxissemester-Begleitveranstaltungen S. 4 S. 10	Zusammenfassung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei fast zwei Dritteln der Fälle werden Zeiträume vorgegeben, innerhalb derer Lehrende ihre Begleitveranstaltung flexibel legen können.</li> <li>• Ein Viertel aller Lehrenden erhalten ganz genaue Zeiten ohne Spielraum.</li> <li>• Eigenständige Änderungen an Zeiten im Vorsemester: Über 90% nehmen keine eigenständigen Veränderungen</li> </ul>	

vor; geänderte Seminarzeiten lagen immer noch in den vorgegebenen Zeiträumen.

- Eigenständige Änderungen an Zeiten während und nach dem schulprakt. Teil (Studientage/Abschlussblock): Ca. 90% nehmen vor dem schulprakt. Teil keine Veränderungen vor. Geänderte Zeiten liegen bei einem Drittel der Befragten außerhalb der vorgegebenen Zeiten.
- Änderungen der Studientage/Abschlussblöcke stehen v.a. im Zusammenhang mit dem Seminarkonzept (Begleitung STP, Durchführung mit ZfsL).
- Die Zeiten für PBS sind v.a. ungünstig in Hinblick auf das Seminarkonzept bzw. die Begleitung von PBS und an Wochenenden/angrenzend an Feiertagen (5 Codings).
- Trotz Einhaltung der im ZFM vorgegebenen Zeiten gibt es Überschneidungen mit PS-Elementen (4 Codings).

Interpretationsvorschlag:

- Fächer setzen die Zeitfenster in Form flexibler Zeiträume oder genau einzuhaltender Termine um. Lehrende halten sich im Vorbereitungsteil an die Terminvorgaben.
- Am Ende des Vorbereitungsteils wurden nur vereinzelt Änderungen an den Terminen der Studientage und der Abschlussblöcke vorgenommen. Die Zeiten scheinen grundsätzlich zu passen, in vereinzelt Fällen wird jedoch die Vereinbarkeit zwischen Seminarkonzept/der Begleitung von STP und den Zeiten bemängelt. ← Muss durch Daten t2 überprüft werden.
- Vereinzelt Überschneidungen mit PS-Elementen sind möglich.
- Insgesamt sind die Zeiten für das Vorsemester angemessen – insgesamt halten sich die Fächer (einschließlich Lehrenden) an die Zeiten.
- Die Zeiten für die Begleitung und Nachbereitung sind in t2 zu überprüfen.

4. Terminliche Lage und Umfang der vorgegebenen Zeiten für Praxissemester-Begleitveranstaltungen  
S. 5  
S. 11

Zusammenfassung:

- Die terminliche Lage (Zeitpunkte der Veranstaltungen) und Umfang der Seminarzeiten (verfügbare Zeiträume) werden für den Vorbereitungsteil, die Begleitung (Studenten) und den Abschlussblock als angemessen erachtet (MW zw. 5 und 5,9 auf 7-stufiger Skala, s zw. 1,3 und 1,9).
- Die Befragten sind mit den Seminarzeiten (eher) zufrieden (MW = 3,6 auf 5-stufiger Skala, s = 1,2).
- Bei Unzufriedenheit mit den Zeiten wird deren Lage (Wochenende/Feiertage/angrenzende Tage, Prüfungsphase, Begleitung der STP/Seminarkonzept) (4 Codings) mit einer geringen Flexibilität der zeitlichen Vorgaben genannt (3 Codings) (Item 4.8).

Interpretationsvorschlag:

- Lage und Umfang vorgegebener Zeiten sind grundsätzlich angemessen.

8. Abschließende Bewertung  
S. 9  
S. 14

Zusammenfassung:

- Die Verfahren zur terminlichen Planung der Seminarzeiten für PS-Begleitveranstaltungen in den Fächern werden als nützlich erachtet (mw = 5,6, s = 1,1, 7-stufige Skala, Item 8.1), eine Planungssicherheit ist durch die frühzeitige Planung der PS-Begleitveranstaltungen gegeben (mw = 6,5, s = 1,4, Item 8.3), das ZFM wird als gewinnbringend für die Veranstaltungsplanung eingestuft (mw = 5,7, s = 1,3, Item 8.5).

Interpretationsvorschlag:

- Die Verfahren zur Planung von Seminarzeiten für PS-Begleitveranstaltungen stößt aufgrund der wahrgenommenen Nützlichkeit (auch in Hinblick auf die Planungssicherheit) auf die Akzeptanz der Lehrenden.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgrund der Rückmeldungen ist das Instrument Zeitfenstermodell als gewinnbringend für eine verlässliche, langfristige Planung von Begleitveranstaltungen/-formaten FÜR DEN VORBEREITUNGSTEIL zu werten.</li> </ul>	
Wünsche zu Zeiten für PBS und zum Zeitfenstermodell S. 14	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei den Wünschen zur Lage von Zeiten für den Vorbereitungsteil, die Begleitung (Studenttage) und den Abschlussblock handelt es sich um Einzelstimmen. Der Wunsch nach einer besseren Abstimmung zwischen den Vorbereitungsterminen und Klausurterminen wird in zwei codierten Textstellen geäußert.</li> </ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lage und Umfang vorgegebener Zeiten sind im Allgemeinen angemessen.</li> </ul>	

#### Online-Befragung der Lehrenden (t2 - nach Ende des Praxissemesters/nach dem Abschlussblock)

<b>Datengrundlage</b>	<b>Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin</b>	<b>Ihr Interpretationsvorschlag</b>
4. Angaben zur terminlichen Planung von Praxissemester-Begleitveranstaltungen S. 4 S. 7	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei knapp der Hälfte der Fälle werden Zeiträume vorgegeben, innerhalb derer Lehrende ihre Begleitveranstaltung flexibel legen können.</li> <li>• Etwa 40% aller Lehrenden erhalten ganz genaue Zeiten ohne Spielraum.</li> <li>• Eigenständige Änderungen von Zeiten während des schulprakt. Teils (Studenttage): ca. 82 % haben keine Veränderungen vorgenommen</li> <li>• Eigenständige Änderungen der Zeiten nach dem schulprakt. Teil (Abschlussblock): ca. 73 % haben keine Veränderungen vorgenommen.</li> </ul>	

- Geänderte Zeiten lagen zu zwei Dritteln innerhalb der fachlichen Vorgaben.
- Eine Abstimmung von Änderungen mit weiteren Personengruppen nahmen 85% vor: v.a. mit den Studierenden, den PS-Modulbeauftragten im Fach, mit anderen Lehrenden im Fach.
- Änderungen der Studientage/Abschlussblöcke stehen v.a. im Zusammenhang mit dem Seminarkonzept (Begleitung STP) (2 Codings).
- Die Zeiten für PBS sind v.a. ungünstig in Hinblick auf das Seminarkonzept bzw. die Begleitung von PBS und an Wochenenden/angrenzend an Feiertagen (3 Codings).
- In Zusammenhang mit dem ZFM wird ein geringer terminlicher Spielraum wahrgenommen. (2 Codings).

Interpretationsvorschlag:

- Zu den terminlichen Vorgaben der Fächer lassen sich die Abweichungen zwischen t1 und t2 dadurch erklären, dass entweder unterschiedliche Personen an der Befragung teilgenommen oder dass die Personen ihre Angaben ausschließlich auf bestimmte Phasen des PS fokussiert haben (Vorbereitungsteil vs. Begleitung/Studientage und Abschlussblock). Die erste Annahme scheint plausibel zu sein, da durch die Fächerauflistung (Item 2.1) deutlich wird, dass sich keine Lehrenden der bildungswissenschaftlichen Fachrichtungen an der zweiten Befragung beteiligt haben.
- Der Anteil der Personen, die Änderungen an den Terminen der Studientage oder der Abschlussblöcke vorgenommen hat, weicht von dem Anteil, der dies in t1 angegeben hat, deutlich ab. Folglich hat ein geringer,

	<p>wenn auch bemerkenswerter Anteil an Lehrenden Änderungen an den Seminarzeiten während des laufenden schulpraktischen Teils vorgenommen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine langfristige, verlässliche Planung ist tendenziell nicht gegeben, wenn eine Änderung während des schulpraktischen Teils erfolgt, auch wenn Änderungen mit den Studierenden (als relevanteste Gruppe), anderen Lehrenden im Fach und den Modulbeauftragten abgestimmt werden.</li> <li>• Vorgegebene Termine für PBS-Begleitveranstaltungen sind in Einzelfällen nicht kompatibel mit dem Seminar-konzept oder mit Aspekten des Privatlebens (Wochen-ende/Feiertage).</li> </ul>
<p>5. Terminliche Lage und Umfang der vorgegebenen Zeiten für Praxissemester-Begleitveranstaltungen S. 5 S. 8</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Für die Begleitung (Studenten-tage) wird die terminliche Lage der Seminarzeiten (Zeitpunkte der Veranstaltungen) gerade noch positiv bewertet (auf einer 7-stufigen Skala <math>mw = 4,7</math>, <math>s = 1,6</math>), der Umfang der Seminarzeiten (verfügbare Zeiträume) ist eher positiv (<math>mw = 5,2</math>, <math>s=1,6</math>).</li> <li>• Für den Abschlussblock wird die terminliche Lage der Seminarzeiten (Zeitpunkte der Veranstaltungen) eher positiv bewertet (auf einer 7-stufigen Skala <math>mw = 5,4</math>, <math>s = 1,5</math>). Gleiches gilt für den Umfang der Seminarzeiten für den Abschlussblock (<math>mw = 5,3</math>, <math>s = 1,6</math>).</li> <li>• Die Befragten sind mit den Seminarzeiten (eher) zufrieden (<math>MW = 3,6</math> auf 5-stufiger Skala, <math>s = 1,1</math>).</li> <li>• Bei Unzufriedenheit mit den Zeiten wird die Lage der PBS und der geringe terminliche Spielraum des ZFM genannt (Items 5.6 und 5.7).</li> </ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Während die Lage und der Umfang der Seminarzeiten für den Abschlussblock ähnlich bewertet wird wie in t2,</li> </ul>

	<p>ist die leicht negative Bewertung der Lage und des Umfangs der Seminarzeiten während des schulpraktischen Teils auffällig. Dies kann zum einen an der unterschiedlichen Zusammensetzung der Befragtengruppe liegen, zum anderen daran, dass etwaige Probleme wie bspw. Defizite bei Passung zwischen dem Seminarkonzept bzw. der Begleitung von PBS und den Terminen erst während der Durchführung deutlich geworden sind. Die Varianz der Antworten ist darüber hinaus bemerkenswert. Die Lage und der Umfang der Seminarzeiten für Studientage können (muss aber nicht) problematisch sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gleichzeitig ist die Zufriedenheit mit den Seminarzeiten unverändert hoch.</li> <li>• Die Lage und der Umfang der Zeiten sind im Allgemeinen angemessen, die terminliche Lage für die Begleitung ist in einzelnen Fällen nicht passend.</li> </ul>	
<p>7. Abschließende Bewertung S. 6 S. 10</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Planungssicherheit ist durch die frühzeitige Planung der PS-Begleitveranstaltungen gegeben (mw = 6,1, s = 0,9) und die Planung von Seminarzeiten für Praxissemester-Begleitveranstaltungen wird im Fach gut koordiniert (mw = 6,2, s = 1,1).</li> <li>• Die Passung von Seminarzeiten der Praxissemester-Begleitveranstaltungen und dem eigenen Konzept ist größtenteils gegeben (mw = 5, s = 1,3) und die Präsenzzeiten von Hochschule, Schule und ZfsL sind gut aufeinander abgestimmt (mw = 5,4, s = 1,5).</li> </ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die abschließende Bewertung fällt recht positiv aus in Hinblick auf die Planungssicherheit durch frühzeitig festgelegte Zeiten sowie auf die fachinterne Koordination von Seminarzeiten.</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemein besteht eine positive Wahrnehmung hinsichtlich der Passung zwischen Seminarkonzept und Seminarzeiten sowie zwischen der Abstimmung von Zeiten zwischen den verschiedenen Lernorten.</li> </ul>
Wünsche zu Zeiten für PBS und zum Zeitfenstermodell S. 10	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bei den Wünschen zur Lage von Zeiten für die Studientage sowie zu Zeiten für PBS im Allgemeinen handelt es sich um wenige Einzelstimmen.</li> </ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lage und Umfang vorgegebener Zeiten sind im Allgemeinen angemessen.</li> </ul>

### Gruppendiskussion der Zeitfensterkoordinator\*innen

<b>Datengrundlage</b>	<b>Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin</b>	<b>Ihr Interpretationsvorschlag</b>
1. Umsetzung des ZFM bei der Planung von PS-Begleitveranstaltungen am Lernort Hochschule		
1.1 Planung von PBS auf Basis des ZFM S. 1	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Codevariable „Einhaltung von Zeitvorgaben“ (3) zeigt, dass ZFM-Vorgaben vollständig befolgt werden.</li> <li>• Die Codevariablen „Einhaltung von Zeitvorgaben: Änderungen spontan möglich/akzeptiert“ (3) und „Einhaltung von Zeitvorgaben und geplante Nutzung weiterer Zeiten“ (4) verdeutlichen, dass ZFM-Vorgaben in der Regel eingehalten, aber flexibel verändert werden.</li> <li>• Die Codevariable „im Vorfeld geplante Nichteinhaltung von Zeiten“ (2) zeigt, dass die Vorgaben des ZFM aufgrund konzeptioneller Überlegungen zum Teil bewusst ignoriert werden.</li> </ul>	

	<p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemein werden Zeiten eingehalten, die Flexibilisierung, z.B. durch akzeptierte Änderungen oder eine im Vorfeld geplante Nutzung weiterer Zeiten, ist gängig und akzeptiert.</li> <li>• Geplante Verstöße gegen Zeitvorgaben kommen vor und liegen in der Seminarkonzeption begründet.</li> <li>• Von Relevanz ist, dass der flexible Umgang in aller Regel planbar ist.</li> </ul>	
<p>1.2 Relevante Faktoren für die Umsetzung des ZFM bei der PBS-Planung S. 3</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wichtige Faktoren, die eine erfolgreiche Umsetzung des ZFM bei der Planung der PBS beeinflussen, sind die terminlichen Präferenzen der Lehrenden (in Hinblick auf Brückentage, Ferien, Wochenenden), die Schaffung von Wahlmöglichkeiten für Studierende, die Blockung von Terminen/Blocktagen (vs. wöchentliche Termine) sowie die Raumsituation (jeweils 5 Codierungen).</li> <li>• Weitere Faktoren bestehen in der Größe des Faches (je größer, umso flexibler), eine gute Kenntnis über die Implikationen des Zeitfenstermodells seitens der Zeitfensterkoordinator*innen (jeweils 4 Codings), die Mitteilung von Bedarfen (Lage und Umfang von Zeiten) für die Modellierung von Zeitfenstern sowie in der Kenntnis der Lehrenden darüber, dass PS-Begleitveranstaltungen mithilfe eines Zeitfenstermodells terminiert werden (jeweils 5 Codings).</li> </ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die genannten Faktoren sind recht unterschiedlich, da sie abzielen auf: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ die Passung von Zeiten (wie Präferenzen von Lehrenden, geblockte Termine, Mitteilung von Bedarfen des Faches für ZF-Modellierung),</li> </ul> </li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ eine höhere Akzeptanz des Zeitfenstermodells (bzw. Zeitvorgaben für PBS) (wie Kenntnis der Lehrenden über Veranstaltungsplanung nach ZFM),</li> <li>○ die Flexibilität von Zeiten (Schaffung von Wahlmöglichkeiten, Größe des Fachs)</li> <li>○ und zur Verfügung stehende Ressourcen (verfügbare Räume).</li> </ul> <p>Inwiefern Einfluss auf diese Faktoren ausgeübt werden kann und durch welchen Akteur sollte systematisch untersucht werden, um Maßnahmen zu entwickeln, die zu einer angemessenen Passung der Zeiten, eine hohe Akzeptanz des Zeitfenstermodells sowie zur Verfügbarkeit notwendiger Ressourcen beitragen.</p>	
<p>1.3 Nützlichkeit des ZFM – Passung von ZFM-Zeiten und Bewertung des ZFM für eine verlässliche Planung S. 5</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Passung von ZFM-Zeiten: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ In Hinblick auf den Vorbereitungsteil: gute Passung (1)</li> <li>○ In Hinblick auf die Studientage: eingeschränkte Passung (4)</li> </ul> </li> <li>● Bewertung des ZFM für eine verlässliche Planung von PBS: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Das ZFM wird als sehr hilfreich (4 Codings) oder als eingeschränkt hilfreich (6 Codings) bewertet. Als hilfreich gilt das Modell für die Veranstaltungsplanung, da Terminslots bereits so vorgegeben sind, dass möglichst geringe Überschneidungen entstehen. Die eingeschränkte Nützlichkeit wird mit einem hohem Komplexitätsgrad des Modells verknüpft. Das Modell funktioniert nur aufgrund einer flexiblen Umsetzung.</li> </ul> </li> </ul> <p>Interpretation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Zur Passung:</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Zeiten, die das ZFM für den Vorbereitungs- teil zur Verfügung stellt, sind im Allgemeinen passend.</li> <li>○ Die Zeiten, die das ZFM für die Studientage zur Verfügung stellt, passen nur teilweise. Gründe hierfür sind das Seminarkonzept oder dienstliche/ persönliche Belange der Lehrenden.</li> <li>● Zur Bewertung des ZFM für eine verlässliche Planung: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Aufgrund vorgegebener Zeitslots für eine über- schneidungsfreie Lage von Seminarzeiten kann das Modell für die Veranstaltungsplanung zum Praxissemester sehr hilfreich sein.</li> <li>○ Die Komplexität des Modells ist hoch.</li> <li>○ Das ZFM ist dann hilfreich, wenn es genügend Raum für eine flexible Umsetzung lässt.</li> </ul> </li> </ul>	
<p>4. Empfehlungen und Wünsche S. 16</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Zu Lage und Umfang der ZFM-Termine: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Mehrfach genannt wird die Empfehlung, dass Zeiten, die das ZFM für PBS-Begleitveranstaltungen vorgibt, nicht in die Ferien oder die vorle- sungsfreie Zeit gelegt werden (4 Codings).</li> <li>○ Das Einrichten neuer Zeitslots, durch die verän- derte Bedarfe berücksichtigt werden, wird eben- falls als Wunsch geäußert (2 Codings).</li> </ul> </li> <li>● Zu Ressourcen für die Veranstaltungsorganisation: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Vor allem werden zusätzliche Räumlichkeiten für PBS gewünscht (4 Codings).</li> <li>○ Auch die Bereitstellung technischer Hilfsmittel zur Festlegung von PBS-Terminen gemäß ZFM ist ein Wunsch (1 Coding).</li> </ul> </li> </ul> <p>Interpretation:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Zu Lage und Umfang der ZFM-Termine:</li> </ul>	

Es wird deutlich, dass persönliche bzw. berufliche Präferenzen der Lehrenden (und auch der Studierenden) für die Lage von Zeiten eine wichtige Rolle spielen. ZFM-Zeiten, die in den Ferien bzw. in der vorlesungsfreien Zeit liegen, gelten als ungünstig.

Neue Bedarfe können in den Fächern immer wieder auftreten, sodass das Zeitfenstermodell regelmäßig anzupassen ist.

Räume stellen eine wichtige Ressource für die Veranstaltungsplanung dar – die Raumsituation gilt als angespannt. Eine Planung gemäß ZFM, durch die Zeiten festgelegt sind, welche nicht unbedingt der Semesterlogik folgen, könnte die Problematik verschärfen.

## Teil 2: Schlussfolgerungen auf Basis der Datengrundlage

### Ihre Schlussfolgerungen:



**Ihre Handlungsempfehlungen auf Basis der Schlussfolgerungen (Vorschlag):**

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for the user to write their recommendations based on the conclusions. The box is currently blank.

Entwurf

## Evaluation des Zeitfenstermodells zum Praxissemester

### Evaluationsfragestellung:

3. Inwiefern erweisen sich die etablierten Kommunikationsstrukturen und -prozesse zum Zeitfenstermodell zwischen den beteiligten Akteuren als zielführend?

### Schwerpunkt: Hochschule

- a. Inwieweit erachten die beteiligten Akteure (am Lernort Hochschule) die Informationen des ZfL zum Zeitfenstermodell als nützlich? (Nützlichkeit, Information)
- b. Inwieweit erachten die beteiligten Akteure (am Lernort Hochschule) die Beratung zum Zeitfenstermodell durch das ZfL als nützlich? (Nützlichkeit, Beratung)
- c. Inwieweit sind die Kommunikationsstrukturen und -prozesse zur Koordination des Zeitfenstermodells zwischen den Akteuren (am Lernort Hochschule) und dem ZfL zielführend? (Angemessenheit, Kommunikation)
- d. Inwieweit sind die Kommunikationsstrukturen und -prozesse zur Umsetzung des Zeitfenstermodells für die Lehrveranstaltungsplanung innerhalb der beteiligten Hochschulen (Fächer) zielführend? (Angemessenheit, Kommunikation)

## Teil 1: Datengrundlage und Interpretation

### Online-Befragung der Lehrenden (t1 – nach Ende des Vorbereitungsteils)

Datengrundlage	Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin	Ihr Interpretationsvorschlag
6. Nutzung von Unterstützungsangeboten zur Planung von Praxissemester-Begleitveranstaltungen S. 8 S. 13	Zusammenfassung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Fünftel der Befragten gibt an, in den vergangenen zwei Semestern eine Beratung zur terminlichen Planung der eigenen PS-Begleitveranstaltungen wahrgenommen zu haben (8 Befragte).</li> <li>• Die Beratung wurde v. a. eingeholt beim ZfL (63%, 5 Befragte), bei dem/der Lehrveranstaltungsplaner*in oder</li> </ul>	

dem/der Zeitfensterkoordinator\*in des Faches (jew. 25%, 2 Befragte).

- Die Beratung durch die Ansprechpersonen im Fach wurden durchweg als sehr hilfreich eingestuft (alle mw = 5, s=0, 5-stufige Skala). Die Beratung durch das ZfL wurde eher hilfreich gesehen (mw=3,8, s=1,1).

Interpretationsvorschlag:

- Der Anteil derjenigen, die eine Beratung zu Zeiten für ihre PBS in Anspruch genommen haben, ist weder als niedrig noch als hoch zu werten. Einerseits liefert das Ergebnis einen Hinweis darauf, dass die besonderen zeitlichen Vorgaben im PS eine Beratung zur terminlichen Planung von PBS teilweise notwendig machen. Andererseits weist es darauf hin, dass entweder die Vorgaben zur terminlichen Planung in den Fächern so nachvollziehbar sind, dass keine weitere Beratung notwendig ist oder dass Lehrende bereits so viel Erfahrung mit der Durchführung von PBS haben, dass keine weitere Beratung notwendig ist.
- Ansprechpersonen im Fach können Anfragen hinreichend klären, da sie die Bedingungen im Fach und womöglich auch inhaltliche Notwendigkeiten für PBS kennen bzw. nachvollziehen können (Fachperspektive).
- Ansprechpersonen im ZfL haben dagegen eine übergeordnete Perspektive und legen womöglich zeitliche Notwendigkeiten für das PS als insgesamt an (auch im Zusammenspiel mit anderen Fächern). Fachbezogene Flexibilität sind evtl. nicht bekannt. Dies könnten Gründe dafür sein, weshalb die Beratung zur terminlichen Planung von PBS nicht so hilfreich ausfällt wie die von Ansprechpersonen im Fach.

## 7. Nutzung von Unterstützungsangeboten zur Planung von Praxissemester-Begleitveranstaltungen

S. 8

S. 13

### Zusammenfassung:

- Rund 93% der Befragten gibt an zu wissen, dass es ein ZFM zur Koordination der PS-Begleitveranstaltungen gibt.
- Hiervon haben sich 70% näher zum Umgang mit dem ZFM informiert.
- Davon haben sich die meisten über den/die PS-Modulbeauftragte\*n des Fachs (54%), über die Zeitfensterkoordination am ZfL (42%), über die Zeitfensterkoordination des Fachs (39%) und über die ZfL-Website zum ZFM (35%) informiert. Weitere Informationsquellen waren der/die Veranstaltungsplaner\*in des Fachs (19%), der/die Studiengangskoordinator\*in des Fachs (8%) und andere (12%, Kolleg\*in und ZFM selbst).
- Die Bewertung der Nützlichkeit der Informationen aus dem Fach (PS-Modulbeauftragte\*n, Lehrveranstaltungsplaner\*in, Studiengangskoordinator\*in, Zeitfensterkoordinator\*in) liegt im Mittelwert bei 4,5 oder 5 (bei s=0 bis 1,4, 5-stufige Skala).
- Die Nützlichkeit der Informationen durch die Zeitfensterkoordination am ZfL wird mit mw=4,3 (s=1) bewertet, die der ZfL-Website zum ZFM mit 4,4 (s=0,7).
- Die Befragten bewerten die Nachvollziehbarkeit des ZFM mit mw=6,1 (s=0,9, 7-stufige Skala). Die Nützlichkeit des ZFM für die eigene Seminarplanung wird mit mw=5,2 (s=1,7) bewertet, die Nützlichkeit für die Planung und Koordination von PBS im Fach mit mw=5,7 (s=1,2). Der Aussage, dass das ZFM die persönliche Flexibilität bei der Planung von PS-Begleitveranstaltungen einschränkt, wird mit mw=3,2 bewertet (s=1,8). Die Einschätzung der Aussage, dass das ZFM schlecht funktioniert, lag bei mw=4,8 (s=1,9). Die Aussage, dass sich Befragte angemessenen über das PS informiert fühlten, wurde mit mw=5,6 (s=1,6) eingestuft.

- Bei den weiteren Hinweisen zum ZFM wurden wenige Einzelaspekte genannt.

Interpretationsvorschlag:

- Der Anteil der Befragten, die um die Existenz eines ZFM wissen, ist hoch. Verhältnismäßig hoch ist ebenfalls der Anteil, der sich näher mit dem ZFM befasst hat. Beides kann positiv gewertet werden, denn es handelt sich um relevante Voraussetzungen für die Akzeptanz des Modells sowie für eine gewinnbringende Umsetzung.
- Interessant ist, dass im Fach vorrangig die Modulbeauftragten, dann erst die Zeitfensterkoordinationen als Informationsquelle zum ZFM genutzt werden. Es stellt sich die Frage, ob Lehrenden bekannt ist, dass es die Funktion „Zeitfensterkoordinator\*in“ gibt. Eine Anschlussfrage wäre, ob dies wichtig ist, da häufig die Funktionen „Modulbeauftragte\*r“ und „Zeitfensterkoordinator\*in“ bei derselben Person liegen. Die Informationen zum ZFM durch Ansprechpersonen im Fach können durchweg als nützlich (hilfreich) eingestuft werden.
- Darüber hinaus ist es interessant, dass sich ein recht hoher Anteil über die Zeitfensterkoordination am ZfL und über die Website zum ZFM informiert. Auch hier weisen die Befragungsergebnisse auf eine hohe Nützlichkeit der Informationen zum ZFM hin.
- Aufgrund der Ergebnisse kann darauf geschlossen werden, dass die Information über das ZFM gelingt und die Wirkungsweise des Modells für die Lehrenden nachvollziehbar ist.
- Auch wenn das ZFM als Einschränkung wahrgenommen wird, weisen die Ergebnisse darauf hin, dass die Befragten die allgemeine Nützlichkeit des Instruments für die Planung von PS-Begleitveranstaltungen (eigene oder im Fach insgesamt) anerkennen.

8. Abschließende Bewertung  
S. 9  
S. 14

Zusammenfassung:

- In Bezug auf die hier zu behandelnde Fragestellung ist aus der Itematterie in Abschnitt 8 nur Item 8.2 „Die Informationsquellen und Beratungsstellen zur Planung von Seminarzeiten für Praxissemester-Begleitveranstaltungen sind hilfreich“ relevant (mw=5,3, s=1,3, 7-stufige Skala).
- In den Freitextantworten zu diesem Abschnitt lassen sich keine Rückmeldungen zu den Themen Kommunikation und Information finden.

Interpretationsvorschlag:

- Die Bewertung hinsichtlich der Nützlichkeit der Informationsquellen und Beratungsstellen für die Planung von PBS fällt positiv aus. Das Ergebnis lässt keine konkreten Rückschlüsse auf die Kommunikations- und Informationsstrukturen zum ZFM zu. Da es jedoch in den Fächern Anwendung findet und Informationen bzw. Beratung zur terminlichen Planung von PBS in aller Regel auf die Umsetzung des ZFM abzielt, lässt das Befragungsergebnis einen indirekten Rückschluss darauf zu, dass die Beratung gelingt und Informationen nützlich sind.
- Dass es keine Rückmeldungen zur Beratung und Information zur terminlichen Planung der PBS (über das ZFM) gibt, ist positiv zu werten.

## Online-Befragung der Lehrenden (t2 - nach Ende des Praxissemesters/nach dem Abschlussblock)

Datengrundlage	Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin	Ihr Interpretationsvorschlag
7. Abschließende Bewertung S. 6 S. 10	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• In Bezug auf die hier zu behandelnde Fragestellung ist aus der Itematterie in Abschnitt 7 nur Item 7.2 „Die Planung von Seminarzeiten für PS-Begleitveranstaltungen wird in meinem Fach gut koordiniert“ relevant (mw=6,2, s=1,1, 7-stufige Skala).</li><li>• In den Freitextantworten zu diesem Abschnitt lassen sich keine Rückmeldungen zu den Themen Kommunikation und Information finden.</li></ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Koordination von Seminarzeiten im Fach steht im engen Zusammenhang mit Abstimmung und Austausch über Seminarzeiten. Kommunikationsstrukturen und -wege spielen eine wichtige Rolle. Da die Koordination von Seminarzeiten im Fach als sehr gut bewertet wird, kann davon ausgegangen werden, dass zumindest die fachinternen Kommunikationsstrukturen und -wege funktionell sind.</li></ul>	

## Gruppendiskussion der Zeitfensterkoordinator\*innen

Datengrundlage	Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin	Ihr Interpretationsvorschlag
3. Kommunikationsstrukturen und -prozesse zum ZFM		
3.1 Aufgaben von Zeitfensterkoordinator*innen S. 12	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Gruppendiskussion zeigt sich, dass folgende Aufgaben bei den Zeitfensterkoordinator*innen liegen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Abstimmung des ZFM im Fach zur Veranstaltungsplanung der Fachdidaktik (5 Codings), zur Veranstaltungsplanung der Fachwissenschaft (2 Codings), allgemein im Fach (3 Codings)</li> <li>○ Festlegung von PBS-Terminen auf Grundlage des ZFM (8 Codings)</li> <li>○ Information der Lehrenden über PBS-Termine (5 Codings)</li> <li>○ Unterstützung von Lehrenden bei Terminkollisionen (3 Codings)</li> <li>○ Ansprechperson für Lehrende bei Anliegen zu PBS-Zeiten (2 Codings)</li> <li>○ Treffen der Zeitfensterkoordinator*innen</li> </ul> </li> </ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Zeitfensterkoordinator*innen gehören zur Kommunikations- und Informationsstruktur für das ZFM in den Fächern. Sie haben zwei zentrale Aufgaben: Zum einen die Abstimmung des ZFM im Fach (mit der Fachdidaktik und Fachwissenschaft) und zum anderen die Festlegung von PBS-Terminen (oder -Terminschienen) auf Grundlage des ZFM (dazu gehörend: die Information der Lehrenden über die Termine). Ein drittes Aufgabenfeld liegt in der Unterstützung von Lehrenden bei Anliegen zu PBS-Zeiten, wozu auch Terminkollisionen gerechnet werden können.</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Indem die Zeitfensterkoordinator*innen innerhalb des Faches die Notwendigkeiten des ZFM kommunizieren und abstimmen, tragen sie (stückweise) zur Kenntnis und Akzeptanz des Zeitfenstermodells bei. Es besteht die Möglichkeit, dass sie dadurch Rückmeldungen durch die Fachvertreter*innen erhalten, die sie als fachbezogene Notwendigkeiten bei der Weiterentwicklung des Modells einbringen können.</li> <li>• Gleiches gilt für den Austausch mit den Lehrenden im Zuge der Information über Termine (bzw. Terminschieben) und der Unterstützung von Lehrenden. Darüber hinaus verfügen Lehrende über Ansprechpersonen, die sich gut mit den Bedingungen im Fach, aber auch mit den Vorgaben des Modells auskennen. Mit ihrem Wissen leisten sie einen Beitrag, um Lösungen bei terminlichen Problemen/Kollisionen zu entwickeln.</li> </ul>	
<p>3.2 Koordinierung des ZFM durch das ZfL S. 14</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Gruppendiskussion geben die Zeitfensterkoordinator*innen Hinweise, wie aus ihrer Perspektive das ZFM durch das ZfL koordiniert wird. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Genannt werden die Überprüfung von LSF-Eingaben (5 Codings) und die Anpassung des ZFM an die Bedarfe der Fächer (3 Codings).</li> <li>○ Die Überprüfung der LSF-Eingaben wird als hilfreich aufgefasst. Hinsichtlich der Anpassung der ZFM-Vorgaben an die Bedarfe der Fächer zeigt die Gruppendiskussion, dass dieser Prozess wahrgenommen wird und dass die Fächer die Möglichkeit für eine Rückmeldung nutzen.</li> </ul> </li> </ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Äußerungen der Zeitfensterkoordinator*innen zeigen relevante Kontaktmomente mit dem ZfL zur Koordinierung des ZFM auf.</li> </ul>	

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Überprüfung von LSF-Eingaben findet regelmäßig einmal pro Semester statt. Die Rückmeldung durch das ZfL findet allgemeine Wertschätzung, insbesondere weil konkrete Terminalschiene dem Modell „händisch“ entnommen werden. Die Zeitfensterkoordinator*innen berichten von Fehlern, die dabei auftreten können und die mithilfe des ZfL vermieden werden.</li> <li>• Die Möglichkeit, besondere zeitliche Bedarfe zum Modell zu melden, wird wahrgenommen. Der Inhalt der Gruppendiskussion zeigt, dass spezifische Bedarfe womöglich nicht so geäußert werden, dass sie auch im Modell Berücksichtigung finden. Der Austausch zwischen den Zeitfensterkoordinator*innen der Fächer und der Zeitfensterkoordination des ZfL findet nach Kenntnis der Auswerterin v. a. via E-Mail, ggf. auch über ein Gespräch statt. Offen ist die Grundlage des Austauschs: Handelt es sich um Bedarfsanmeldungen aus dem Fach oder sind auch (regelmäßige) Abweichungen vom Modell (die z. B. durch die LSF-Kontrolle sichtbar werden) Gesprächsanlass?</li> </ul>	
<p>3.3 Information an Studierende für eine überschneidungsfreie Studienplanung S. 15</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Gruppendiskussion weisen die Zeitfensterkoordinator*innen auf verschiedene Aspekte der Information von Studierenden hin, die für eine überschneidungsfreie Planung von PS-Begleitveranstaltungen von Bedeutung sind. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die frühzeitige/deutliche Veröffentlichung von PBS-Terminen in LSF (4 Codings)</li> <li>○ Die Information der Studierenden durch das ZfL (2 Codings)</li> <li>○ Darüber hinaus werden noch die Wahrnehmung von Informationen durch die Studierenden und</li> </ul> </li> </ul>	

eine ungünstige Belegfrist für eine überschneidungsfreie Planung von PBS (jew. 1 Coding) benannt.

Interpretationsvorschlag:

- Ein zentrales Instrument für die Mitteilung der PBS-Termine an Studierende ist aus Sicht der Zeitfensterkoordinator\*innen das elektronische Vorlesungsverzeichnis HIS-LSF. Neben einer frühzeitigen Veröffentlichung aller Termine (Vorbereitungsteil, Studientage und Abschlussblock) spielt auch eine Rolle, wie sichtbar die Termine sind. Wie Studierende die Informationen wahrnehmen, spielt eine entscheidende Rolle.
- Das ZfL wird in seiner Beratungsfunktion für Studierende wahrgenommen. Die Zeitfensterkoordinator\*innen nehmen die Nähe zu den Studierenden für Informationen zum PS als wichtig wahr, insbesondere damit eine überschneidungsfreie Planung des PS funktionieren kann. Die Wahrnehmung, dass das ZfL einen früheren Zugang zu PS-Studierenden hat als die Fächer, z. B. über allgemeine Info-Veranstaltungen oder durch die Zuweisungsverfahren, ist von Bedeutung. Offen ist, inwiefern (wie und wann) das ZfL über Informationsquellen zu PS-Begleitveranstaltungsterminen aufklärt bzw. zu einer überschneidungsfreien Planung des PS berät. Fraglich ist weiterhin, inwieweit solche Informationen bereits zu einem frühen Zeitpunkt von den Studierenden wahrgenommen werden (können).

4. Empfehlungen und Wünsche  
S. 16

Zusammenfassung:

- Bei den Empfehlungen und Wünschen gibt es zwei Einzelnennungen in Hinblick auf Kommunikationsprozesse und -strukturen zum ZFM: Häufige Wechsel von Zeitfensterkoordinator\*innen vermeiden und Schulen hinreichend über ZFM informieren (jew. 1 Coding).

Interpretationsvorschlag:

- Die Zeitfensterkoordinator\*innen weisen darauf hin, dass die Einarbeitung in die Funktionsweise des ZFM eine gewisse Zeit benötigt. Häufige Wechsel von Zeitfensterkoordinator\*innen sind aus diesem Grund ungünstig.
- Der Eindruck, dass Schulen nicht ausreichend über die Terminalschiene im ZFM informiert sind, rührt aus den Rückmeldungen von Studierenden zu Überschneidungen zwischen den beiden Lernorten. Die Information der Schulen über das Modell liegt bei der Schulseite (PraBas). Ob den Schulen die Zeiten am Lernort Hochschule mitgeteilt werden, ist offen.

## Teil 2: Schlussfolgerungen auf Basis der Datengrundlage

Ihre Schlussfolgerungen:

**Ihre Handlungsempfehlungen auf Basis der Schlussfolgerungen (Vorschlag):**

A large, empty rectangular box with a thin black border, intended for the user to write their recommendations based on the conclusions. The box is currently blank.

# **Ergebniszusammenstellung für Gruppe 2: Schwerpunkt ZfsL (Evaluationsfragestellungen 1 und 3)**

## Evaluation des Zeitfenstermodells zum Praxissemester

### Evaluationsfragestellung:

1. Inwieweit ist die bestehende Version des Zeitfenstermodells nützlich für die Planung und Organisation von PS-Begleitveranstaltungen am Lernort Hochschule und am Lernort ZfsL?

### Schwerpunkt: ZfsL

- a. Wie wird das Zeitfenstermodell für die Planung von PS-Begleitveranstaltungen in den ZfsL eingesetzt? (Umsetzung, Akzeptanz)
- b. Wie gestalten sich durch den Einsatz des Zeitfenstermodells die Organisations- und Verwaltungsaufwände für die Veranstaltungsorganisation der ZfsL? (Umsetzung, Nützlichkeit)
- c. Inwiefern wird das Zeitfenstermodell durch die Fächer (Hochschule) bzw. die ZfsL als gewinnbringend für eine verlässliche, langfristige Planung von Begleitveranstaltungen/-formaten bewertet? (Nützlichkeit, Akzeptanz)
- d. Inwiefern erachten die Ausbildungskräfte an den ZfsL die zur Verfügung stehenden Zeiten für den Studientag als angemessen für die Begleitveranstaltungen zum PS? (Nützlichkeit, Akzeptanz)

### Teil 1: Datengrundlage und Interpretation

#### Online-Befragung der PraBas

Datengrundlage	Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin	Ihr Interpretationsvorschlag
4. Terminliche Lage und Umfang von Zeiten im Zeitfenstermodell – Bewertung von Zeiten S. 3	Zusammenfassung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lage und Umfang von Zeiten für ZfsL-Begleitveranstaltungen:               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einführungsveranstaltungen: Während die <i>Lage</i> des Zeitkorridors, in denen ZfsL-Einführungsveranstaltungen laut ZFM stattfinden können noch als „genau richtig“ eingestuft wird (mw = 3,4, s = 0,9, 5-stufige Skala, leichte Tendenz zu „eher</li> </ul> </li> </ul>	

- spät“), wird der *Umfang* als „eher gering“ wahrgenommen (mw = 2,4, s = 1,2).
- Lage überfachlicher Begleitveranstaltungen:
    - Die Lage der Studientage für die erste, zweite und dritte überfachliche Begleitveranstaltung werden insgesamt noch als „genau richtig“ eingestuft (mw zw. 3,2 und 3,5, s zw. 0,8 und 1) mit einer leichten Tendenz zu eher spät.
  - Lage fachlicher Begleitveranstaltungen:
    - Die Lage der Studientage für die erste, zweite und dritte fachliche Begleitveranstaltung werden insgesamt noch als „genau richtig“ eingestuft (mw zw. 3,2 und 3,5, s zw. 0,8 und 1).
  - Umfang der Studientage für fachliche und überfachliche Begleitveranstaltungen:
    - Die Befragten schätzen den Umfang als sehr/eher gering ein (mw = 1,6, s = 0,8).
  - Umfang und Lage des Zeitkorridors für Bilanz- und Perspektivgespräche (BPG):
    - Die Lage des Zeitkorridors wird als „genau richtig“ eingestuft (mw = 3,2, s = 0,4), der Umfang wird als noch „genau richtig“ mit einer leichten Tendenz zu „eher gering“ wahrgenommen (mw = 2,6, s = 0,6).
    - Die Zeit zwischen dem letzten Studientag und dem Zeitkorridor für BPG wird als „eher gering“ wahrgenommen (mw = 2,3, s = 0,9).

Interpretationsvorschlag:

- Zur Lage von Zeiten für ZfsL-Begleitveranstaltungen:
  - Die Lage des Einführungskorridors wird als eher spät wahrgenommen. Der Grund hierfür ist zu ermitteln (z.B. später Start des schulpraktischen

	<p>Teils, Zeiten hochschulischer Begleitveranstaltungen etc.).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Lage der fachlichen und überfachlichen Studientage können insgesamt als angemessen/genau richtig bewertet werden.</li> <li>○ Die Lage des BPG-Zeitkorridors kann allgemein als angemessen/genau richtig bewertet werden – der Abstand zum letzten Studientag ist dabei als zu gering zu werden.</li> <li>● Zum Umfang von Zeiten für ZfsL-Begleitveranstaltungen (Anzahl an Tagen): <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Der Umfang der Zeiten für den Einführungskorridor wie auch für die Studientage ist als „eher gering“ zu werten, für den Einführungskorridor wie für die Studientage ist anscheinend ein höherer zeitlicher Umfang (also mehr Tage) notwendig.</li> <li>○ Der Umfang des BPG-Zeitkorridors kann als „genau richtig“ gewertet werden.</li> </ul> </li> </ul>	
<p>5. Terminliche Lage und Umfang von Zeiten im Zeitfenstermodell – Zufriedenheit S. 4 S. 9</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Lage und Umfang von ZfsL-Begleitveranstaltungen (Einführungskorridor und Studientage): <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Befragten zeigen sich sowohl mit dem Umfang der Zeiten wie auch mit der Lage/Verteilung der Zeiten als „eher unzufrieden“ (mw = 2,5/2,2, s = 1,3/1,1).</li> <li>○ Die Freitextantworten bestätigen das Ergebnis der geschlossenen Antworten: Der Umfang/die Anzahl Studientage ist ungünstig (8 Codings, davon 3 Codings, die sich darauf beziehen, dass die geringe Anzahl Probleme mit der Raumplanung mit sich bringt) und die Lage der Studientage ist ungünstig (5 Codings). Ferner wird geäußert, dass die Verteilung der Studientage ungünstig ist (3 Codings).</li> </ul> </li> </ul>	

- Lage und Umfang des BPG-Korridors:
  - Die Befragten zeigen sich sowohl mit dem Umfang der Zeiten wie auch mit der Lage/Verteilung der Zeiten als „eher zufrieden“ (mw = 3,7/4,1, s = 1/0,9).
  - Bei den Rückmeldungen hinsichtlich einer späten Lage des Korridors für Einführungsveranstaltungen sowie eines geringen Umfangs des BPG-Korridors ist die Anzahl an Codierungen in den Freitextantworten gering (1 oder 2 Codings). In Hinblick auf den Umfang des BPG-Korridors zeigt sich jedoch, dass ein längerer Zeitraum für terminliche Entlastung bei den ZfsL-Ausbildungskräften sorgen würde.

Interpretationsvorschlag:

- Während eine tendenzielle Unzufriedenheit mit dem Umfang der Zeiten für ZfsL-Begleitveranstaltungen stimmig mit der Bewertung in Abschnitt 4 ist, ist es überraschend, dass auch hinsichtlich der Lage/Verteilung der Zeiten eher Unzufriedenheit herrscht, da die zeitliche Lage in Abschnitt 4 mit „genau richtig/eher spät“ bewertet wurde. Die Gründe müssen ermittelt werden. Womöglich spielt der Aspekt der „Verteilung“ der Zeiten hier eine entscheidende Rolle.
- Die tendenzielle Zufriedenheit mit dem Umfang und der Lage des BPG-Korridors ist stimmig mit der Bewertung in Abschnitt 4.

## 6. Terminliche Planung von Studientagen für ZfsL-Begleitveranstaltungen

S. 5

S. 10

### Zusammenfassung:

- Verfahren zur zeitlichen Planung von ZfsL-Begleitveranstaltungen:
  - In fast allen Fällen werden Zeiten genau vorgegeben, in die Seminausbildungskräfte dann ihre Begleitveranstaltungen legen müssen (> 90%).
- Kriterien für die Planung von ZfsL-Begleitveranstaltungen:
  - Alle 6 als Antwortkategorien vorgegebenen Kriterien haben für die Veranstaltungsplanung eine hohe Relevanz. Ein Ranking der Ergebnisse zeigt folgendes Bild:
    - 1. Raumsituation (mw=4,9, s=0,3, 5-stufige Skala)
    - 2. Feiertage (mw=4,3, s=0,9)
    - 3. Einsatzzeiten der Seminausbildungskräfte im VD (mw=4,1, s=1)
    - 4. Anzahl der zu betreuenden PS-Studierenden (mw=4,1, s=1,1)
    - 5. Einsatzzeiten der Seminausbildungskräfte in Schule (mw=3,9, s=1,1)
    - 6. Unterrichtsfächer der PS-Studierenden (mw=3,7, s=1)

Weitere, in den Freitextantworten genannte Faktoren sind (hier nur die drei meistgenannten):

- Terminl./räuml. Koordination mit den Lehrämtern an Seminartagen (3 Codings)
- Gleichmäßige Verteilung von Terminen für Begleitformate (2 Codings)
- Andere/vorrangige Dienstgeschäfte der Seminausbildungskräfte (2 Codings)

### Interpretationsvorschlag:

- Die Veranstaltungsplanung an den ZfsL gibt die Zeiten für Begleitveranstaltungen genau vor. Entsprechend dürften

die Termine relativ langfristig und verlässlich für alle Beteiligten (Seminarausbildungskräfte, Schulen, Studierende) feststehen.

- Der wichtigste Faktor für die Planung von ZfsL-Begleitveranstaltungen ist die Raumsituation (dieses Kriterium findet sich auch in den Freitextantworten mit „Terminl./räuml. Koordination mit den Lehrämtern an Seminartagen“ wieder). Die Gegebenheiten in den ZfsL stellen eine limitierende Variable dar, die i.d.R. nur wenig beeinflussbar ist. Eine Erleichterung der Raumplanung kann durch einen höheren Umfang vorgegebener Zeiten erfolgen.
- Bei Feiertagen dürften auch angrenzende Tage (z.B. Brückentage) mitgedacht sein. Es handelt sich hierbei um eine Variable, die eine dienstliche und eine persönliche Komponente (freier Tag) umfasst. Feiertage können für ZfsL-Begleitseminare nicht geplant werden, Brückentage in den Fällen nicht, wenn das System Schule/ZfsL diese als freie Tage ansieht.
- Die Einsatzzeiten der Seminarausbildungskräfte an Schule oder im Vorbereitungsdienst sind Dienstverpflichtungen können mit der Codevariable „andere/vorrangige Dienstgeschäfte der Seminarausbildungskräfte“ in Verbindung gebracht werden. Diese Variablen verweist auf die personellen Ressourcen. Seminarausbildungskräfte sind nicht nur für das PS im Einsatz, sondern auch im VD, an ihren Schulen etc. Mit der personellen Ressource dürfte es sich ähnlich verhalten wie mit den räumlichen Ressourcen: Eine Ausweitung des zeitlichen Umfangs könnte die Personalplanung erleichtern.

## 10. Abschließende Bewertung

S. 6

S. 10

### Zusammenfassung:

- Relevant für Fragestellungen in Verbindung mit der Nützlichkeit des ZFM für die Planung von ZfsL-Begleitveranstaltungen sind die Items 9.2, 9.3, 9.4 und 9.8. Die Bewertungen wurden auf einer 7-stufigen Skala abgegeben.
- Im Allgemeinen geben die Befragten an, dass sie die Funktionsweise des Modells insgesamt gut nachvollziehen können (Item 9.2,  $mw=4,9$ ,  $s=1,9$ ). Der Aussage, dass das ZFM durch die frühzeitige Organisation von Studientagen und Zeitkorridoren zur Planungssicherheit an den ZfsL beiträgt, stimmen ca. 70% der Befragten zu ( $mw=5,3$ ,  $s=1,9$ , Item 9.3). Gleichzeitig wird das ZFM als eher einschränkend für die Veranstaltungsplanung wahrgenommen ( $mw=2,4$ ,  $s=1,4$ , Item 9.4). Die Bewertung der Aussage, dass das ZFM für ein gewinnbringendes Element für die Veranstaltungsplanung am ZfsL ist, fällt sehr unterschiedlich aus, die Antworten sind breit gestreut ( $mw=3,3$ ,  $s=2,3$ ): Rund 50% stimmen der Aussage (eher) nicht zu, etwa ein Fünftel haben den mittleren, neutralen Wert von 4 markiert und fast 30% stimmen der Aussage (vollkommen) zu.

### Interpretationsvorschlag:

- Das Zeitfenstermodell und seine Funktionsweise sind bekannt. Dass das ZFM durch seine frühzeitige Organisation und Bekanntgabe von Zeiten zur Planungssicherheit beiträgt, wird positiv wahrgenommen.
- Obwohl Zeiten langfristig bekannt sind, ist das Modell einschränkend. Hier können die Ergebnisse aus Abschnitt 6 herangezogen werden: Limitierende Faktoren für die Raumsituation und personelle Ressourcen im Zusammenhang mit Dienstverpflichtungen oder freien Zeiten können nicht so gut ausgeglichen werden, wenn auch Veranstaltungszeiten in Umfang und Lage begrenzt sind.

## Gruppendiskussion der PraBas

Datengrundlage	Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin	Ihr Interpretationsvorschlag
1. Umsetzung des ZFM bei der Planung von PS-Begleitveranstaltungen am Lernort Hochschule		
1.1 Planung von ZfsL-Begleitveranstaltungen auf Basis des ZFM S. 1	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anhand der Codevariable „Einhaltung von Zeitvorgaben“ (1) und der damit zusammenhängenden Variablen „Nutzung von Hochschul-Studientagen, wenn da keine PBS liegen“ wird deutlich, dass die zeitlichen Vorgaben des ZFM befolgt werden – sie gelten als „verbindlich“.</li> <li>• Die Variable „Nutzung von Hochschul-Studientagen, wenn da keine PBS liegen“ gilt für die Zeiten, die dem Lernort Schule zur Verfügung stehen.</li> </ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Zeiten, die das ZFM für die Lernorte ZfsL und Schule vorsieht, gelten bei den PraBas als verbindlich. Die Vorgaben des ZFM werden befolgt.</li> <li>• Die als hochschulischen Studientag vorgesehenen Freitage können/sollen von Studierenden an Schule verbracht werden, wenn da keine PBS liegen. Dies kann nur durch Nachfrage bei den Studierenden ermittelt werden, das Ergebnis kann individuell unterschiedlich ausfallen. Offen ist, ob an Praxissemesterschulen eine Begleitung an einem Freitag, der eigentlich für die Hochschule vorgesehen ist, erfolgen kann.</li> </ul>	

1.2 Relevante Faktoren für die Umsetzung des ZFM bei der Planung von ZfsL-Begleitveranstaltungen  
S. 2

Zusammenfassung:

- In der Gruppendiskussion werden als Faktoren für die Umsetzung des ZFM folgende verschiedene Aspekte genannt. Ein Ranking der Ergebnisse zeigt folgendes Bild:
  - 1. Verfügbare Räume (4 Codings)
  - 2. Brückentage (3 Codings)
  - 3. Vorbereitungsdienst/weitere ZfsL-Veranstaltungen (2 Codings)
  - 4. Verfügbarkeit von ZfsL-Ausbildungskräften (1 Coding)
  - 5. (PS) kein vorrangiges Dienstgeschäft (1 Coding)

Interpretationsvorschlag:

- Die Teilnehmer\*innen der Gruppendiskussion benennen und bewerten die Faktoren, die bei der Veranstaltungsplanung der ZfsL eine Rolle spielen, weitestgehend identisch wie die Teilnehmer\*innen der Online-Befragungen (gleiche Zielgruppe: PraBas).
- Die Raumsituation an den ZfsL stellt eine limitierende Variable dar, die i.d.R. nur wenig beeinflussbar ist. Eine Erleichterung der Raumplanung kann durch einen höheren Umfang vorgegebener Zeiten erfolgen.
- „Brückentage“ werden im Zusammenhang mit „Feiertagen“ benannt. Brückentage können als Studientage für ZfsL-Begleitseminare nicht geplant werden, wenn das System Schule/ZfsL diese als freie Tage ansieht.

1.3. Nützlichkeit des ZFM für die Planung von ZfsL-Begleitveranstaltungen – Passung von ZFM-Zeiten S. 3

Zusammenfassung:

- Hinsichtlich der Passung der Zeiten, die im ZFM für ZfsL-Begleitveranstaltungen vorgesehen sind, gibt es ausschließlich Rückmeldungen, die sich auf die Lage beziehen. Fünf Codevariablen beziehen sich auf die Lage der Zeiten für ZfsL-Einführungsveranstaltungen, 3 beziehen sich auf die Studientage zur Begleitung des PS.
- Zur Lage der Zeiten für ZfsL-Einführungsveranstaltungen:
  - Als ungünstig wird die Lage von Zeiten für Einführungsveranstaltungen angesehen, wenn diese (zu weit) vor dem offiziellen Beginn des schulpraktischen Teils liegen (6 Codings).
  - Auch Zeiten für ZfsL-Einführungsveranstaltungen die zu spät liegen, werden als ungünstig bewertet (2 Codings).
  - ZfsL-Einführungsveranstaltungen liegen dann günstig, wenn sie vor dem Antrittsbesuch in Schule liegen (1 Coding).
  - Ungünstig ist weiterhin, wenn der Umfang der Zeiten für ZfsL-Einführungsveranstaltungen zu hoch ist (2 Codings).
  - Günstig ist es, wenn die Zeiten für ZfsL-Einführungsveranstaltungen als Block (oder Korridor) geplant sind (1 Coding)
- Zur Lage der Studientage:
  - Ungünstig ist es, wenn Studientage unregelmäßig über das Praxissemester verteilt sind (6 Codings). Dies hat u.a. Auswirkungen auf die Kontinuität (und Qualität) der Begleitung.
  - Als günstige Verteilung der Studientage gelten 2 pro Monat in zeitlicher Nähe zueinander (1 Coding).

- Außerdem gilt es als ungünstig, wenn Studientage und die BPG-Phase zu dicht beieinander liegen (Lage der Studientage in terminl. Nähe an BPG-Phase ungünstig, 4 Codings).

Interpretationsvorschlag:

- Zu den Zeiten für Einführungsveranstaltungen treten gehäuft Rückmeldungen auf. Dies ist womöglich der Planung für den Durchgang 09/2022 geschuldet, in dem ein Zeitraum für ZfsL-Einführungsveranstaltungen am 08./09.09. lag (7 bzw. 6 Tage vor dem offiziellen Start 15.09. und 3 bzw. 4 Tage vor dem Dienstantritt an Schule am 12.09.) und ein weiterer Zeitraum für ZfsL-Veranstaltungen zwischen dem 19.09. und dem 23.09. geblockt war (ebenfalls für Einführungsveranstaltungen). Somit war der Korridor, der üblicherweise für ZfsL-Einführungsveranstaltungen vorgesehen war, zerteilt durch den Dienstantritt an der Praxissemesterschule und den Block für die Bildungswissenschaften. Je nach Planung der ZfsL lag die Einführungsveranstaltung hinter dem Dienstantritt an der zugewiesenen Schule.
- Liegen die Zeiten der Einführungsveranstaltungen vor dem offiziellen Start des schulpraktischen Teils ist es möglich, dass Studierende diesen verpassen, wenn ihnen das Datum 15.09./15.02. geläufig ist. Liegen die Zeiten nach dem Dienstantritt an Schule, ist es möglich, dass wichtige Hinweise für den schulpraktischen Teil Studierende (zu) spät erreichen. Die Lage der Einführungsveranstaltungen vor dem Dienstantritt in Schule wird bevorzugt. Liegen die Zeiten der Einführungsveranstaltung zu weit hinten, sind sie eventuell zu nah am ersten Studientag, was ungünstig für die regelmäßige Begleitung der Studierenden sein könnte.

- Dass Zeiten für Einführungsveranstaltungen als zusammenhängender Korridor geplant werden, ist vorteilhaft für einen etwa gleichzeitigen Erstkontakt mit den Studierenden (sowie gleichzeitige Information der Studierenden).
- Eine kontinuierliche (und qualitativ gute) Begleitung im Sinne des Lernortes ZfsL lässt sich sicherstellen, wenn der Kontakt mit den Studierenden regelmäßig stattfinden kann. Grundlage hierfür wären in regelmäßigen Abständen liegende Studientage. Als vorteilhaft gilt eine zeitliche Nähe zweier Studientage zueinander.
- Zwischen den BPG und dem letzten Studientag sollte nach Einschätzung der PraBas ein gewisser zeitlicher Abstand liegen. Das BPG markiert das Ende des Praxissemesters. In den Studientagen, die der Begleitung dienen, werden bestimmte Inhalte vermittelt, die während des Praxissemesters angewendet, beobachtet oder reflektiert werden sollen. Dass nach dem letzten Studientag noch ausreichend Zeit am Lernort Schule verbracht werden kann, erscheint für die Abschlussreflexion im Rahmen des BPG sinnvoll.

1.4 Implikationen für den Lernort Schule  
S. 5

Zusammenfassung:

- Neben dem Lernort ZfsL haben Prabas auch den Lernort Schule im Blick. In der Gruppendiskussion nennen sie verschiedene Implikationen, die das Zeitfenstermodell für den Lernort Schule mit sich bringt.
- Studierende kommen aus Sicht der Prabas erst spät am Lernort Schule an (13 Codings), d.h. ein regelmäßiger Besuch des Lernortes Schule stellt sich erst einige Zeit nach dem offiziellen Beginn des Praxissemesters ein. Als Gründe werden Aspekte genannt, die mit dem ZFM im Zusammenhang stehen (Terminierung des Beginns der regelmäßigen Zeit an Schule, 5 Codings; Lage des

BiWi-Vorbereitungsblock, 2 Codings), mit der Organisation an Hochschule (Univeranstaltungen/Prüfungen, 2 Codings) oder durch die Lage der Ferien.

- Hingewiesen wird außerdem darauf, dass
  - der Studientag teilweise relevant für den Mentor\*innen-Einsatz an Schule ist (10 Codings, teilweise wird er berücksichtigt, teilweise nicht) und
  - dass der Studientag am Freitag einschränkend für Hospitationen von Fachunterricht sein kann (3 Codings).
- Die Nutzung veranstaltungsfreier Studientage durch den Lernort Schule war ein weiterer Aspekt (zusammengefasst 2 Codings).

Interpretationsvorschlag:

- PraBas halten es für wichtig, dass Studierende sich gut in Schule integrieren, indem sie viel Zeit an Schule verbringen. Gerade der Start des schulpraktischen Teils gilt dafür als wesentlich. Hierbei müssen ZfSL-Einführungsveranstaltungen und der Beginn der regelmäßigen Zeit an Schule (und schulische Einführungsveranstaltungen) zusammen gedacht werden.
- Die Terminierung des Beginns der regelmäßigen Zeit an Schule liegt in zeitlicher Nähe zum offiziellen Start des Praxissemesters (15.09./15.02.), er wird jedoch für jeden Durchgang im ZFM einzeln festgelegt. In einem ungünstigen Fall liegt er spät (für September-Durchgänge womöglich in zeitlicher Nähe zu den Ferien).
- Zu Anfang des schulpraktischen Teils liegt der bildungswissenschaftliche Vorbereitungsblock. Auch dieser wird für jeden Durchgang individuell geplant.
- Im Fall des ZFM für 09/23 ist der Dienstantritt an Schule für den 12.09. terminiert, dann folgt eine Blockung von fünf Tagen für den BiWi-Block (bis 17.09., dann eine

	<p>Blockung von fünf Tagen für ZfsL (19.09.-23.09.). Die darauffolgende Woche liegt unmittelbar vor den Herbstferien. Aufgrund dieser ZFM-Gestaltung erscheinen die Sorgen hinsichtlich eines späten Ankommens in Schule nachvollziehbar.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Andererseits ist das ZFM so zu verstehen, dass die geblockten Tage den Lernorten zur Verfügung stehen, Studierende jedoch an den Tagen, an denen sie nicht bei den Bildungswissenschaften bzw. an einem ZfsL sind, die Schule besuchen können. Jedoch ist unklar, wie die Möglichkeit des Schulbesuchs Studierenden nahegebracht wird (fakultativ oder verbindlich).</li> <li>• Der auf Freitag liegende Studientag ist relevant für die Einsatzplanung von Studierenden an den Schulen. An einigen Schulen kommen Lehrkräfte nicht als Mentor*innen in Frage, wenn sie Klassen an Freitagen begleiten. An einigen Schulen werden bestimmte Fächer oder besondere Aktivitäten (Präsentationen etc.) v.a. auf Freitage gelegt, sodass Studierende diesen nicht beiwohnen können. Die Problematik kann bei jedem anderen Wochentag als Studientag auftreten.</li> </ul>	
<p>Nützlichkeit des ZFM für die Planung von ZfsL-Begleitveranstaltungen – Bewertung des ZFM für eine verlässliche Planung S. 7</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das ZFM wird vor allem als „eingeschränkt hilfreich“ wahrgenommen (insgesamt 22 Codings). Gründe hierfür sind v.a. ein für die Veranstaltungsorganisation an den ZfsL (zu) geringer Umfang an Studientagen (11 Codings), eine mangelnde Flexibilität, die aus den geringen Zeiten für ZfsL resultiert (4 Codings). Das ZFM geht einher mit einem hohen Abstimmungsaufwand mit ZfsL-Ausbildungskräften (1 Coding), auch wenn der Korridor für Einführungsveranstaltungen andere Wochentage als Freitage umfasst (1 Coding). Es wird bemängelt, dass die Reichweite eingeschränkt ist, weil es weitere M.Ed.-Elemente nicht umfasst.</li> </ul>	

- Grundsätzlich wird die Existenz des ZFM als hilfreich bewertet (2 Codings). Es trägt dazu bei, Terminvorgaben bei ZfsL-Ausbildungskräften zu legitimieren (2 Codings), sorgt für Terminverbindlichkeit für Studierende und dient der Verbesserung der Organisation (je ein Coding):

Interpretationsvorschlag:

- Dass die Existenz eines ZFM positiv wahrgenommen wird und dieses als hilfreich für die Organisation und für die Herstellung von Terminverbindlichkeiten für ZfsL-Ausbildungskräften und Studierenden gilt, spricht für eine grundsätzliche Nützlichkeit des Instruments für die Planung von ZfsL-Begleitveranstaltungen.
- Die Ausgestaltung des ZFM in Hinblick auf den Umfang der Zeiten für ZfsL-Begleitveranstaltungen und die damit einhergehenden Implikationen für die Planung (mangelnde Flexibilität, hohe Abstimmungsaufwände mit ZfsL-Ausbildungskräften) tragen zu einer eher negativen Wahrnehmung bei, ebenso die Beschränkung des Modells auf das Praxissemester.
- Das Instrument ZFM gilt als nützlich, die konkrete Ausgestaltung des Modells, v.a. hinsichtlich des Umfangs und der Lage von Zeiten für ZfsL-Begleitveranstaltungen (Einführungskorridor, Studientage) schränkt die Nützlichkeit jedoch ein.

**Teil 2: Schlussfolgerungen auf Basis der Datengrundlage**

**Ihre Schlussfolgerungen:**

Empty box for conclusions.

**Ihre Handlungsempfehlungen auf Basis der Schlussfolgerungen (Vorschlag):**

Empty box for recommendations.

## Evaluation des Zeitfenstermodells zum Praxissemester

### Evaluationsfragestellung:

3. Inwiefern erweisen sich die etablierten Kommunikationsstrukturen und -prozesse zum Zeitfenstermodell zwischen den beteiligten Akteuren als zielführend?

### Schwerpunkt: ZfsL

- Inwieweit erachten die beteiligten Akteure (am Lernort ZfsL) die Informationen des ZfL zum Zeitfenstermodell als nützlich? (Nützlichkeit, Information)
- Inwieweit erachten die beteiligten Akteure (am Lernort ZfsL) die Beratung zum Zeitfenstermodell durch das ZfL als nützlich? (Nützlichkeit, Beratung)
- Inwieweit sind die Kommunikationsstrukturen und -prozesse zur Koordination des Zeitfenstermodells zwischen den Akteuren (am Lernort ZfsL) und dem ZfL zielführend? (Angemessenheit, Kommunikation)
- Inwieweit sind die Kommunikationsstrukturen und -prozesse zur Umsetzung des Zeitfenstermodells für die Lehrveranstaltungsplanung innerhalb der Schulseite (BR, ZfsL, Schulen) zielführend? (Angemessenheit, Kommunikation)

## Teil 1: Datengrundlage und Interpretation

### Online-Befragung der PraBas

Datengrundlage	Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin	Ihr Interpretationsvorschlag
8. Kommunikation und Beratung zum Zeitfenstermodell S. 6 S. 12	Zusammenfassung: <ul style="list-style-type: none"> <li>Auf die Frage hin, wie mit den Seminarausbildungskräften (SAB) am eigenen ZfsL über das ZFM kommuniziert wird, gaben 79% der Befragten an (11 Personen), dass sie die SAB im Vorfeld jedes PS-Durchgangs über das jeweils gültige ZFM informieren, 57% gab an (8 Personen), dass sie die SAB bei Anliegen zum ZFM beraten und 7% (eine Person) gab an, dass sie einen Link zur ZFM-Homepage des ZFM weiterleiten zur selbstständigen Information. Eine</li> </ul>	

weitere Person nannte für „Sonstiges“ im Freitextfeld, dass sie einen Terminplan an die SAB weiterleitet (1 Coding).

- Auf die Frage hin, wie mit den Schulen im Seminareinzugsgebiet über das ZFM kommuniziert wird, gab 71% der Befragten (10 Personen) an, dass sie die Schulen im Vorfeld über das jeweils gültige ZFM informieren, 64% (9 Personen) gab an, dass sie Schulvertreter\*innen bei Anliegen zum ZFM beraten und 14% (2 Personen) schicken den Link zur ZFM-Homepage für das selbstständige Informieren an die Schulen. 21% der Befragten (3 Personen) markierte „Sonstiges“ und gab im Freitextfeld an, dass ein Terminplan entwickelt wird, über den die Schulen in einer Dienstbesprechung informiert werden (1 Coding), dass die Schulen Informationen über die Termine der ZfsL-Begleitveranstaltungen erhalten (2 Codings) oder dass Schulen nicht über das ZFM informiert werden, da der Studientag gesetzt ist (2 Codings).
- 31% der Befragten gab an, dass sich SAB und/oder Praxissemesterschulen mit Anliegen zum ZFM für den Durchgang 02/2022 an sie gewandt haben. Bei den Anliegen handelte es sich um Rückfragen zur Terminierung der schulischen Einführungsveranstaltung, Hinweise zur ungünstigen Verteilung von Studientagen bzw. zu Schwierigkeiten bei der Planung von Begleitveranstaltungsterminen (Einsatz von Lehrenden) sowie um Wünsche für eine Terminalschiene am Studientag (bei der Verlegung von Terminen) (jeweils 1 Coding).

Interpretationsvorschlag:

- PraBas informieren die SAB am eigenen ZfsL über das für den jeweiligen Durchgang gültige ZFM. Auf welche Art und Weise informiert wird, wird anhand der Item-Formulierung

- nicht deutlich. Eine Rückmeldung im Freitextfeld zeigt jedoch, dass ein gesonderter Terminplan entwickelt wird, der an die SAB weitergeleitet wird.
- Der Anteil an PraBas, der angibt, dass sie SAB bei Anliegen zum ZFM beraten, wenn diese auf sie zukommen, ist verhältnismäßig gering. Anhand der Rückmeldungen zu Item 8.5 (Haben sich SAB mit Anliegen zum ZFM für den Durchgang 02/2022 an Sie gewandt?) wird deutlich, dass SAB durchaus Anliegen an die PraBas richten. Die Freitextantworten zeigen, dass es nicht zwingend Punkte sind, die einer Beratung bedürfen, sondern Rückmeldungen (zu Schwierigkeiten) oder Wünsche (zu Terminen). Hier besteht die Frage, inwiefern die PraBas eigene Lösungen entwickeln oder inwiefern PraBas Hinweise und Beschwerden an die Zeitfensterkoordination im ZfL weiterleiten. Inwiefern besteht eine direkte Kommunikation zwischen den PraBas und dem ZfL zu ZFM-Belangen?
  - Die Schulen werden ebenso zum ZFM eines jeweiligen Durchgangs informiert wie die SAB. Jedoch werden Schulen bei Anliegen zum ZFM vermehrt beraten. Offen ist, mit welchen Beratungsanliegen sich die Schulen an PraBas richten (Beratungsbedarf) und welche Lösungen gefunden werden. Die Ergebnisse aus der Gruppendiskussion weisen darauf hin, dass Beratungsbedarfe v. a. Überschneidungen zwischen dem Lernort Schule mit dem Lernort Hochschule betreffen könnten.
  - Außerdem zeigen die Freitextantworten in Bezug auf die Kommunikation mit den Schulen, dass auch diese einen konkreten Terminplan zum jeweiligen PS-Durchgang von den PraBas erhalten. Anhand der Ergebnisse der Gruppendiskussion lässt daraus schließen, dass wichtige Termine an den Lernorten ZfsL und Schule (z. B. ZfsL-Studientage, BPG-Korridore) mitgeteilt werden.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Freitextantwort weist darauf hin, dass Schulen nicht über das ZFM informiert werden, da der Studientag (Freitag) gesetzt ist. Gerade zu Anfang des schulpraktischen Teils gibt es jedoch Terminschiene an den Lernorten ZfsL und Hochschule (BilWiss-Block), die außerhalb des regulären Studientags liegen. Hier stellt sich die Frage, inwiefern Schulen über diese Termine informiert werden (Terminplan?).</li> <li>• Der Anteil der PraBas, an die Schulen oder SAB Anliegen zum ZFM für den Durchgang 02/2022 gerichtet haben, ist relativ hoch. Wie bereits oben erwähnt, ist hier nicht nur die Frage, welche Anliegen es gab (Hinweise zu Schwierigkeiten, Terminwünsche), sondern auch, wie die PraBas mit den Anliegen umgehen.</li> </ul>	
<p>9., 10. Abschließende Bewertung S. 6 S. 13</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Item-Batterie zur abschließenden Bewertung des ZFM gibt es zwei Items, die auf die Information zum ZFM bzw. etablierte Kommunikationsstrukturen abzielen.</li> <li>• Der Aussage „Die Informationsquellen zum ZFM sind hilfreich für die Planung von Veranstaltungszeiten an meinem ZfsL“ (Item 9.1) wurde von den Befragten überwiegend zugestimmt (mw=5,5, s=1,2, 7-stufige Skala).</li> <li>• Die Aussage „Ich fühle mich insgesamt angemessen über das ZFM informiert.“ (Item 9.7) erhielt mit mw=5,5 eine ähnliche Bewertung (s=1,3).</li> <li>• In den Freitextantworten gibt es keine Rückmeldungen, die auf die Information zum ZFM oder auf Kommunikationsstrukturen und -wege abzielen.</li> </ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Item 9.1 nimmt die Informationsquellen zum ZFM in den Fokus, also in erster Linie die Broschüre mit dem Modell für den jeweiligen Durchgang sowie die Homepage. Die</li> </ul>	

- Nützlichkeit dieser Informationsquellen ist auf Basis der Rückmeldungen der PraBas als gut zu bewerten.
- Item 9.7 zielt auf die allgemeine Informiertheit über das ZFM ab, also das Wissen über die Grundlagen und die Anwendung des Modells. Auch hier kann von einer hohen Nützlichkeit des Modells sowie von einer guten Informiertheit der PraBas ausgegangen werden.

### Gruppendiskussion der PraBas

Datengrundlage	Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin	Ihr Interpretationsvorschlag
3. Kommunikationsstrukturen und -prozesse zum ZFM		
3.1 Aufgaben von PraBas zur Umsetzung des ZFM S. 13	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Gruppendiskussion zeigt sich, dass folgende Aufgaben bei den PraBas liegen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Entwicklung eines Organisationskalenders auf Basis des ZFM (2 Codings)</li> <li>○ Die Abstimmung mit ZfSL-Ausbildungskräften (Kapazitäten/Zeiten) (6 Codings)</li> <li>○ Die Abstimmung mit anderen Seminaren/Lehrämtern im (eigenen) ZfSL (1 Coding)</li> <li>○ Information von Schulen/ABBAS über den Organisationskalender (4 Codings)</li> <li>○ Information von Studierenden über Organisationskalender (1 Coding)</li> <li>○ Das Aufnehmen von Kollisionsmeldungen durch Studierende und die Kontaktaufnahme mit Lehrenden der Hochschule bei Kollisionen (jeweils 1 Coding)</li> </ul> </li> </ul>	

	<p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anhand der erläuterten Aufgaben der PraBas wird der Umsetzungsprozess für das ZFM ersichtlich (Entwicklung eines Organisationskalenders, Abstimmung mit ZfsL-Ausbildungskräften für den PS-Durchgang sowie mit anderen Lehrkräften im Haus, die Information von Schulen und Studierenden über die Zeiten. Darüber hinaus wird deutlich, wie der Umgang mit Kollisionen ist (Aufnahme von Kollisionsmeldungen bis zu einer bestimmten Frist, Kontaktaufnahme mit Lehrenden).</li> <li>• Die Aufgaben haben eine koordinative Ausrichtung, auch bei Kollisionen. Zentral ist dabei die Planung der PS-Begleitveranstaltungen im ZfsL und die terminliche Abstimmung mit den jeweiligen ZfsL-Ausbildungskräften. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Information der Schulen/Abbas über die Termine eines Durchgangs (im Organisationskalender). Inwiefern PraBas zum Zeitfenstermodell beraten, ist offen.</li> <li>• Die Information der Studierenden über den Organisationskalender bzw. die Klärung von Kollisionen scheint anhand der Ergebnisse zweitrangig zu sein. Eine Annahme wäre, dass die Anzahl an Kollisionen im PS-Modul gering ist.</li> </ul>	
<p>3.2 Koordinierung des ZFM durch das ZfL S. 15</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Gruppendiskussion nennen die PraBas verschiedene Aspekte, die Hinweise geben, wie die Koordinierung des Zeitfenstermodells durch das ZfL wahrgenommen wird. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Unklar ist, wie PS-Termine den Studierenden mitgeteilt werden (4 Codings).</li> <li>○ Ebenfalls ist unklar, auf welche Weise die Zeiten im ZFM festgelegt werden (1 Coding).</li> </ul> </li> </ul>	

- Bei Kollisionen von ZfsL-Zeiten mit M.Ed.-Elementen nehmen die PraBas Kontakt mit dem ZfL auf (1 Coding).
- Die PraBas sehen sich als verlässliche Planungspartner für das ZfL (1 Coding).

Interpretationsvorschlag:

- Die PraBas sehen das ZfL als Akteur, der das ZFM maßgeblich gestaltet und der dieses nicht nur an die ZfsL weitergibt, sondern auch an die Studierenden.
- Wie ein ZFM für einen Durchgang entwickelt wird, ist den PraBas nicht klar. Die PraBas werden nach Kenntnis der Auswerterin nicht in die Entwicklung des ZFM involviert. Ob der Ablauf der ZF-Modellierung den PraBas zur Kenntnis gebracht wurde, ist unklar.
- Die PraBas sehen sich als verlässliche Planungspartner, denen eine reibungslose Begleitung des PS wichtig ist. Dieser Hinweis zeugt von Kooperationsbereitschaft und zeigt, dass die Ziele des ZFM unterstützt werden.
- Es ist den PraBas nicht klar, wie die Studierenden über die Termine zu Beginn des PS informiert werden. Gerade zu Beginn des schulpraktischen Teils ballen sich die Termine (BilWiss-Vorbereitungsblock, ZfsL-Einführungsveranstaltung, Dienstantritt in Schule) und PraBas weisen im Rahmen der Gruppendiskussion auf Probleme hin, die damit zusammenhängen, dass Studierende entweder nicht ausreichend über die Termine informiert sind oder dass die Publikation des ZFM Blockungen aufweist, die für den/die individuelle Studierende\*n sich jedoch als Einzeltermin erweist (Probleme wie Überschneidungen, Unkenntnis über Start des schulpraktischen Teils, Blockung der ZfsL-Einführungstage etc.). Studierende erhalten das ZFM für die

	<p>eigene Planung nicht, sondern bekommen durch die Fächer und Lernorte konkrete Terminvorgaben. Die Auswertung der Gruppendiskussion lässt darauf schließen, dass den PraBas dies womöglich nicht bekannt ist.</p>	
<p>3.3 Hinweise zu ZFM-Publikationen S. 16</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Rahmen der Gruppendiskussion zeigte sich, dass die teilnehmenden PraBas mit der ZFM-Publikation, die die terminliche Planung für den jeweiligen PS-Durchgang enthält, arbeiten und sich gut darin zurechtfinden. Die Teilnehmer*innen wiesen auf verschiedene Punkte im Zusammenhang mit der ZFM-Publikation hin. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die ZFM-Publikation ist fehlerhaft (4 Codings).</li> <li>○ Neue Informationen sind in der ZFM-Publikation schwer auffindbar (2 Codings).</li> <li>○ Die ZFM-Publikation suggeriert die Blockung ganzer Tage (2 Codings).</li> <li>○ Das über terminliche Sonderregelungen an Hochschule informiert wird, ist positiv (1 Coding).</li> </ul> </li> </ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein Fehler in der ZFM-Publikation für den Durchgang 02/2022 ist einigen Teilnehmer*innen aufgefallen, anderen nicht. Der-/Diejenige, der/die den Fehler nicht wahrgenommen hatte (fehlerhafte Zuordnung Datum und Wochentag), berichtete von Planungsproblemen. Die anderen Teilnehmer*innen konnten den Fehler berichtigen, für den/die Kolleg*in bedeute dies aber eine Neuplanung. Es wird deutlich, dass das ZFM als verlässliches Planungsinstrument angesehen wird (selbst wenn es Fehler enthält). Außerdem zeigt sich, dass die PraBas sich mit dem ZFM intensiv auseinandersetzen und Fehler selbstständig</li> </ul>	

erkennen. Gleichzeitig zeigt sich, dass dieser zwar für die eigene Planung korrigiert wird, anscheinend aber nicht in den Austausch mit anderen ZfsL bzw. dem ZfL getreten wird.

- Die ZFM-Publikation wird weiterentwickelt und enthält Informationen, die für die vorausgegangenen Durchgänge womöglich nicht aufgeführt waren. Auch hier zeigt sich, dass Neuinformationen von einigen PraBas wahrgenommen werden, von anderen nicht. Die TN der Gruppendiskussion schätzen die neuen Informationen jedoch.
- Der Hinweis, dass das ZFM suggeriert, dass ganze Tage für die ZfsL geblockt sind, lässt den Rückschluss zu, dass nicht alle Teilnehmer\*innen der Gruppendiskussion wissen, welcher PS-Akteur mit welcher Zielsetzung die Publikation zum ZFM nutzt. In die gleiche Richtung zielt zum Beispiel die Annahme ab, dass für die Bildungswissenschaften oder die ZfsL zu Beginn des schulpraktischen Teils mehrere Tage geblockt sind und Studierende deshalb erst verspätet in die Schule starten. Was im Modell wie eine Blockung mehrerer Tage aussieht, bedeutet für einzelne Studierende nur ein (für ZfsL-Einführungsveranstaltungen) oder zwei Tage (für die BilWiss-Vorbereitung). Studierenden ist das Modell in aller Regel nicht bekannt (und somit auch nicht die Blockungen), konkrete Termine werden ihnen von den Lernorten mitgeteilt. Was wie eine Blockung eines ganzen Tags aussieht, kann, nach Kenntnisstand der Auswerterin, terminlich frei geplant werden. Offen ist jedoch, inwiefern (und durch wen) den Studierenden mitgeteilt wird, wie die terminfreien Zeiten zu Beginn des schulpraktischen Teils in Schule verbracht werden sollen.

#### 4. Empfehlungen und Wünsche

##### 4.2. Informationen an Studierende und Weiteres zum ZFM S. 19

###### Zusammenfassung:

- Im Rahmen der Empfehlungen und Wünsche nennen die Teilnehmer\*innen der Gruppendiskussion drei Aspekte, die mit der Information zum ZFM und Kommunikationswegen und -strukturen einhergehen:
  - Studierende zu terminlichen Regelungen für den schulpraktischen Teil klar informieren (2 Codings)
  - Die PraBas an der Planung des ZFM beteiligen (9 Codings)
  - Veranstaltungsfreie Studientage/Blöcke eindeutig dem Lernort Schule zuweisen (8)

###### Interpretationsvorschlag:

- Der Beginn des schulpraktischen Teils fällt in die vorlesungsfreie Zeit. Den Aussagen in der Gruppendiskussion zufolge haben PraBas die Erfahrung gemacht, dass Studierende zum offiziellen Start des schulpraktischen Teils bzw. zur Einführungsveranstaltung am ZfsL/an Schule nicht anwesend waren. Es stellt sich die Frage danach, wie und wann Studierende die Termine erfahren, die zu Beginn des schulpraktischen Teils liegen. Wer ist für die Information verantwortlich? Wie wird eine Verbindlichkeit dieser Termine hergestellt?
- Die Teilnehmer\*innen der Gruppendiskussion weisen darauf hin, dass die PraBas bei der Modellierung (Planung) des ZFM beteiligt werden sollten. Dies passt zu der Aussage, dass sie verlässliche Planungspartner für das ZfL seien. Bei einer Beteiligung der PraBas könnten die Voraussetzungen und Bedürfnisse am Lernort ZfsL besser eingebracht werden. Gleichzeitig würde dies die Möglichkeit zum Austausch bieten, bei dem auch die

Voraussetzungen am Lernort Hochschule der Schulseite zur Kenntnis gebracht werden könnten.

- Das ZFM weist nur Zeiten aus, die durch die Lernorte Hochschule und ZfsL belegt sind. Während des PS gilt für die Studierenden, dass alle Tage bis auf den Studientag (Freitag) an Schule zu verbringen sind. Zu Beginn des schulpraktischen Teils liegen Zeiten der Lernorte Hochschule und ZfsL außerhalb des Studientags. Es ist nicht klar ausgewiesen, dass Studierende an nicht benötigten Tagen den Lernort Schule aufsuchen sollen oder ob dieser zur freien Verfügung steht. Im späteren Verlauf des PS, wenn ZfsL-/Hochschulveranstaltungen nur noch an den Studientagen geplant sind, kann es sein, dass Freitage ungenutzt bleiben, weil die Lernorte keine Begleitveranstaltungen anbieten. Ebenso kann es sein, dass Begleitveranstaltungen an Studientagen nur am Nachmittag stattfinden. In diesem Fall ist ebenfalls nicht klar, ob Studierende zu nicht benötigten Zeiten am Studientag die Schule aufsuchen sollen oder können. Die Teilnehmer\*innen der Gruppendiskussion sprechen sich klar dafür aus, dass alle Zeiten, die von den Lernorten Hochschule und ZfsL nicht genutzt werden, von den Studierenden an Schule zu verbringen sind.

**Teil 2: Schlussfolgerungen auf Basis der Datengrundlage**

**Ihre Schlussfolgerungen:**

**Ihre Handlungsempfehlungen auf Basis der Schlussfolgerungen (Vorschlag):**

# **Ergebniszusammenstellung für Gruppe 3: Überschneidungsfreiheit (Evaluationsfragestellung 2)**

## Evaluation des Zeitfenstermodells zum Praxissemester

### Evaluationsfragestellung:

2. In welchem Maße gewährleistet eine Veranstaltungsorganisation auf Basis des Zeitfenstermodells die (überschneidungsfreie) Studierbarkeit von PS-Begleitveranstaltungen?
  - a. Inwiefern gewährleistet die Veranstaltungsorganisation durch das Zeitfenstermodell für Studierende eine verlässliche Studienplanung? (Nützlichkeit)
  - b. Inwiefern resultiert durch die Planung anhand des Zeitfenstermodells ein überschneidungsfreies/-reduziertes Studium der Praxissemester-Begleitveranstaltungen für Studierende? (Nützlichkeit)

### Teil 1: Datengrundlage und Interpretation

#### Online-Befragung der Studierenden (t1)

Datengrundlage	Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin	Ihr Interpretationsvorschlag
4.2 / 7.2 / 10.2 Wie haben Sie Ihren Seminarplatz für die Praxissemester-Begleitveranstaltung in diesem Fach erhalten? S. 5 S. 10	Zusammenfassung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Über 50% der Befragten konnten ein PS-Begleitseminar aus mehreren Alternativen wählen; jeweils ca. 1 Fünftel der Befragten geben an, dass der Platz ihnen durch das Fach vorgegeben wurde bzw. dass sie nur ein Seminar belegen konnten, da keine weiteren angeboten wurden.</li> <li>• Eine Zuweisung kann auf Basis einer Vorab-Auswahl bzw. Priorisierung von Alternativen erfolgen (insgesamt 6 Codings).</li> <li>• Teilweise sind bei einer freien Wahl die Alternativen, aus denen gewählt werden kann, begrenzt (3 Codings).</li> </ul>	

	<p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Großteil der Studierenden hat durch eine freie Wahl eines der PS-Begleitseminar die Möglichkeit, eigenständig an einer überschneidungsfreien Belegung der Begleitveranstaltungen mitzuwirken.</li> <li>• Die Zuweisung eines Seminarplatzes schränkt die Eigenständigkeit einer überschneidungsfreien Veranstaltungsplanung seitens der Studierenden ebenso ein, wie der Umstand, dass ein Fach nur eine Begleitveranstaltung anbietet (beides: keine Wahlmöglichkeit). Hier muss das ZFM effektiv greifen (insbesondere, da über 40% der Studierenden davon betroffen sind, dass sie mindestens in einem Fach keine unmittelbare Wahlmöglichkeit haben).</li> </ul>
<p>5. / 8. / 11. Praxisbezogene Studien in Fach 1 / Fach 2 / den Bildungswissenschaften – Terminliche Planung S. 5 S. 11</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Über 90% der Befragten geben an, dass ihnen die Sitzungstermine im Fach während der Seminarwahl (innerhalb der Belegfrist bekannt waren).</li> <li>• Während die Termine des Vorbereitungsteils nahezu allen Befragungsteilnehmer*innen bekannt waren (ca. 99%), waren über die Termine im PS, also die Studientage, ca. 85% informiert, und über die Termine nach dem PS, also den Abschlussblock, ca. 75%.</li> <li>• Die zentrale Informationsquelle ist das elektronische Vorlesungsverzeichnis HIS-LSF, gefolgt von den Lehrenden im Seminar. Während HIS-LSF als Informationsquelle für die Termine des Vorbereitungsteils besondere Relevanz (ca. 87%) hat, verschiebt sich das Bild bei den Studientagen und dem Abschlussblock ein wenig: Lehrende als Informationsquelle werden wichtiger (ca. 25%), HIS-LSF bleibt jedoch relevant (ca. 70%).</li> <li>• Ca. 89% der Befragungsteilnehmer*innen gaben an, dass ihre Sitzungstermine nicht verändert wurden.</li> <li>• Bei Änderungen werden Termine größtenteils verschoben (15 Codings) oder sie fallen aus (insges. 4 Codings) oder</li> </ul>

neu abgesprochen (2 Codings). Die Gründe liegen v. a. bei den Dozierenden (Erkrankung, Terminüberschneidungen, insg. 9 Codings), allgemein in der COVID-19-Pandemie (3 Codings), in der Durchführung v. Online-Sitzungen oder Neuabsprachen mit Studierenden (2 Codings). Teilw. ist der Grund der Terminverschiebung unbekannt (3 Codings). Die Folgen sind eine mangelnde Planungssicherheit (auch Unklarheit, insges. 5 Codings). Terminliche Kollisionen stellen eher kein Problem dar (1 Coding).

- Die Sitzungstermine führen in der Regel nicht zu Schwierigkeiten, PS-Begleitveranstaltungen anderer Fächer zu besuchen (ca. 88%).
- Gründe für Schwierigkeiten bestehen v. a. darin, dass alle PBS im gleichen Zeitslot stattfinden, dass PBS-Termine spät bekannt gegeben werden (jew. 3 Codings) oder dass die Auswahl der Begleitveranstaltung im Zweifach eingeschränkt war (2 Codings).
- Terminliche Kollisionen von PBS im Modul Praxissemester bestehen v. a. im schulpraktischen Teil an Studientagen/dem Abschlussblock (5 Codings) und mit Schule (2 Codings). Mit anderen Veranstaltungen im M.Ed. (3 Codings). Bei Überschneidungen werden die Dozierenden über die Problematik informiert (4 Codings) oder es wird an einem der miteinander kollidierenden PBS nicht teilgenommen (insges. 5 Codings).

#### Interpretationsvorschlag:

- Insgesamt scheint für Studierende in der Rückschau auf den Vorbereitungsteil zum Praxissemester eine hohe Planungssicherheit in Bezug auf die PBS zu bestehen. Die Termine des Vorbereitungsteils, der Studientage und des Abschlussblocks sind weitestgehend durch HIS-LSF oder die Lehrenden bekannt.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dass in der Regel Sitzungstermine nicht verändert werden, spricht für die Planungssicherheit. Die herrschende pandemische Lage scheint in Hinblick auf Änderungen eine gewisse Rolle zu spielen.</li> <li>• Kollisionen zwischen den hochschulischen PBS im Vorbereitungsteil spielen keine Rolle. Hier scheint die Veranstaltungsplanung der Fächer auf Basis des ZFM positiv zu wirken.</li> <li>• Änderungen von Sitzungsterminen ziehen in den meisten Fällen keine Kollisionen nach sich.</li> <li>• Der Umfang an Terminänderungen während des schulpraktischen Teils und für die Abschlussblöcke, deren Auswirkungen sowie Kollisionen zwischen PS-Elementen lässt sich über die Befragung der Studierenden t2 besser ermitteln. Doch bereits zum Abschluss des Vorbereitungsteils werden etwaige Kollisionen deutlich.</li> </ul>	
<p>6. / 9. / 12.          Praxisbezogene Studien in Fach 1 / Fach 2 / den Bildungswissenschaften – Fazit          S. 6          S. 15</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rund drei Viertel aller Befragten stimmen der Aussage (eher, überwiegend, vollkommen) zu, dass sie die Termine der PBS im Vorsemester verlässlich planen konnten (mw=5,3, s=1,6, 7-stufige Skala).</li> <li>• Die Lage der PBS-Termine wird überwiegend als positiv wahrgenommen (mw=4,9, S=1,8).</li> <li>• Hinsichtlich der Passung der PBS-Termine mit der persönlichen Planung des Vorsemesters besteht ein heterogenes Bild (mw=4,6, s=1,9), gleiches gilt für die Gesamtbewertung der terminlichen Planung der PBS (4,6, s=1,9).</li> <li>• In den Freitextantworten werden besondere Formate von PBS positiv bewertet (asynchrone Anteile, Blockveranstaltung, insg. 7 Codings). Negative Rückmeldungen beziehen sich auf die Lage von PBS-Terminen im Vorbereitungsteil (insgesamt 13 Codings, v. a. zur Lage in der Prüfungszeit), zu terminlichen Kollisionen (insges. 11</li> </ul>	

- Codings, v.a. zu Kollisionen mit M.Ed.-Terminen) und zur Planbarkeit des Vorsemesters (4 Codings).
- Wünsche bestehen v. a. hinsichtlich der Wahl/Zuweisung von PBS (insg. 10 Codings, v. a. für Vorsemesterplanung frühzeitige Wahl/Zuweisung von PBS ermöglichen, unterschiedliche Termine für PBS in einem Fach anbieten sowie über Form der Wahl/Zuweisung von PBS besser informieren) und hinsichtlich der Planbarkeit von PBS-Terminen (insg. 7 Codings, v. a. frühzeitig über PBS-Termine informieren).
  - Hinsichtlich der Lage von PBS-Terminen im VB-Teil (insg. 13 Codings) besteht v. a. der Wunsch, PBS-Termine nicht in die Prüfungszeit zu legen.

Interpretationsvorschlag:

- Insgesamt scheint für Studierende in der Rückschau auf den Vorbereitungsteil zum Praxissemester eine hohe Planungssicherheit in Bezug auf die PBS zu bestehen.
- Die Lage der PBS-Termine im Vorsemester (Zeitpunkte) wird von den Studierenden generell als angemessen gewertet, jedoch ist eine Passung mit der persönlichen Planung des Vorsemesters, bei der weitere M.Ed.-Veranstaltungen besucht werden, nicht immer gegeben.
- Kollisionen ergeben sich v. a. mit M.Ed.-Veranstaltungen. PBS-Termine lassen sich anscheinend nicht immer angemessen mit den Zeiten anderer M.Ed.-Veranstaltungen abstimmen. Dies kann mit dem Zeitpunkt der Wahl/Zuweisung von PBS zusammenhängen, der später liegt als die Belegfrist für weitere M.Ed.-Veranstaltungen.
- Das Verfahren und der Zeitpunkt der Wahl/Zuweisung von PBS steht im Zusammenhang mit einer zufriedenstellenden/überschneidungsfreien Planung des Vorsemesters.

13. Überschneidungen mit weiteren Studienelementen im Master of Education  
S. 9

Zusammenfassung:

- Von den Befragungsteilnehmer\*innen, die während des Vorsemesters neben den PBS weitere Lehrveranstaltungen im M.Ed. belegten (rund 92%), gaben über 70% an, dass es zu zeitlichen Kollisionen zwischen PBS und anderen M.Ed.-Veranstaltungen gab.
- Rund 34% der Befragten gaben an, dass noch Studien-/Prüfungsleistungen aus dem Vorsemester fehlten (davon planten 78% Hausarbeiten, 27% mündliche Prüfungen, 15% schriftliche Prüfungen und 42% andere Prüfungsleistungen während des PS zu erbringen).
- Bei den geschilderten Schwierigkeiten mit dem Absolvieren von Studien- und/oder Prüfungsleistungen handelt es sich um Einzelrückmeldungen, die hier nicht weiter genauer untersucht werden.
- Überschneidungen zwischen festgesetzten Prüfungsterminen  
... und PBS-Terminen zeigen etwa 15% derjenigen an, die noch Prüfungen zu absolvieren hatten,  
... und dem Einsatz am Lernort Schule rund 27% und  
... dem Seminarzeiten am ZfsL rund 12%.

Interpretationsvorschlag:

- Der Anteil der Befragten, die Kollisionen zwischen PBS- und M.Ed.-Terminen melden, ist recht hoch. Das ZFM kann dort jedoch keinen Beitrag zur Überschneidungsfreiheit leisten, da es sich nur auf das Modul Praxissemester bezieht.
- Gleiches gilt für Kollisionen zwischen PBS- und Prüfungsterminen. Prüfungszeiträume werden bei der Modellierung des ZFM eines Durchgangs beachtet, gleichzeitig ist nicht gewährleistet, dass konkrete Prüfungstermine nicht mit Terminen des Praxissemesters (insbesondere am Lernort Schule) kollidieren.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Anteil derjenigen, die zu Beginn des schulpraktischen Teils noch Hausarbeiten oder andere Prüfungsleistungen einplanen, ist recht hoch. Das Absolvieren von Prüfungsleistungen während des schulpraktischen Teils kann zu Überschneidungen mit PBS-Zeiten führen (v. a. bei mündlichen oder schriftlichen Prüfungen). Auch wenn Prüfungs-/Studienleistungen mögliche Stör- oder Belastungsfaktor für das PS darstellen, ist eine Steuerung durch das ZFM nicht möglich.</li> </ul>	
<p>14. und 15. Abschließende Bewertung S. 9 S. 20</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Antworten zu den Items 14.1 bis 14.6 (7-stufige Skala) sind breit gestreut.</li> <li>• Bei den Items 14.4 (Vereinbarkeit der PBS-Termine mit Terminen von M.Ed.-Lehrveranstaltungen), 14.5 (Vereinbarkeit der PBS-Termine mit Studien-/Prüfungsleistungen aus dem Vorsemester) und 14.6 (Überschneidungsfreies Studieren der Elemente des PS-Moduls möglich) liegt der Mittelwert durchweg im neutralen Bereich zw. 3,8 und 4,2 (s = 1,8 oder 1,9).</li> <li>• Die Bewertung von Item 4.1 (gute Planbarkeit des Besuchs der drei PS-Begleitveranstaltungen) ist leicht positiv (mw=4,8, s=1,7).</li> <li>• Item 14.2 (Ich kann mich darauf verlassen, dass die Sitzungstermine der PS-Begleitveranstaltungen wie geplant stattfinden) wird positiv bewertet (mw=5,7, s=1,4), genauso wie Item 14.3 (Problematische Überschneidungen von PS-Begleitveranstaltungen untereinander stellen im Vorsemester eine Ausnahme dar; mw=5,4, s=1,5).</li> <li>• In den Freitextantworten wird die Planbarkeit des Vorsemesters bemängelt (insges. 10 Codings, v.a. der Workload durch die PBS und die M.Ed.-Vst., der hohe Planungsaufwand des Vorsemesters durch PBS, die Schwierigkeit, Zeiten für PBS zu blocken und die späte Kenntnis über PBS-Termine).</li> </ul>	

- Die Empfehlungen und Wünsche zu PBS beziehen sich v.a. auf die zeitliche Lage der Termine im Vorbereitungsteil (insges. 8 Codings, v.a. PBS-Termine nicht in die Prüfungszeit legen, PBS-Termine an den Anfang des Vorsemesters legen) und die zeitliche Planung von PBS insgesamt (insgs. 6 Codings, v. a. PBS im Vorsemester eher beginnen lassen).
- Darüber hinaus bestehen Wünsche und Empfehlungen hinsichtlich der Planbarkeit von PBS-Terminen (insges. 9 Codings, v. a. frühzeitig über PBS-Termine informieren, auf Relevanz der Termine frühzeitig hinweisen) und der Wahl/Zuweisung von PBS (insgs. 7 Codings, v. a. für Vorsemesterplanung frühzeitige Wahl/Zuweisung von PBS ermöglichen).

Interpretationsvorschlag:

- Positiv ist die Planbarkeit der Praxissemester-Begleitveranstaltungen der drei Fächer.
- Ferner scheinen einmal festgelegte PBS-Termine in aller Regel verlässlich zu sein. Dies bedeutet, dass Fächer bzw. Lehrende einmal kommunizierte Termine einhalten. Dies lässt den Rückschluss zu, dass Studierende in der Regel nicht umplanen müssen.
- Weiterhin ist positiv zu werten, dass ein Großteil der Studierenden der Aussage zustimmt, dass Überschneidungen zwischen PBS-Veranstaltungen im Vorsemester eine Ausnahme darstellen. Dies lässt den Rückschluss zu, dass durch die Veranstaltungsplanung auf Basis des ZFM ein Beitrag zur Überschneidungsfreiheit geleistet wird.
- Das terminliche Zusammenspiel zwischen dem PS-Modul und den anderen Elementen des M.Ed. weist Schwierigkeiten auf: Die Planbarkeit des Vorsemesters sollte vor dem Hintergrund, dass PBS-Termine später feststehen als andere Veranstaltungstermine und dass PBS erst auch

- später im Verlauf des Vorsemesters hinzukommen, genauer untersucht werden.
- Auch wenn das ZFM die Prüfungsphasen grundsätzlich berücksichtigt, wird von Überschneidungen zwischen PBS- und Prüfungsterminen berichtet. Hier ist die Frage, ob dies der Terminierung von PBS oder der Terminierung von Prüfungen (z. B. außerhalb des Prüfungszeitraums) geschuldet ist.

### Online-Befragung der Studierenden (t2)

Datengrundlage	Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin	Ihr Interpretationsvorschlag
<p>3. / 7. / 10.            Praxisbezogene Studien in Fach 1/2/in den Bildungswissenschaften – Terminliche Planung            S. 4            S. 11</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rund 87% der Befragungsteilnehmer*innen gaben an, dass die zu Beginn festgelegten Sitzungstermine an den Studientagen nicht verändert wurden. Keine Änderungen an den Zeiten der Abschlussblöcke bestätigten ca. 89% der Befragungsteilnehmer*innen.</li> <li>• Bei Änderungen handelte es sich v. a. um verschobene Termine (19 Codings), um eine späte Bekanntgabe von Terminen nach der Seminarwahl (5 Codings, eigentlich keine Änderung) und um das Ausfallenlassen von Terminen (insges. 5 Codings, einschließlich dem Ausfall von Terminen bei asynchroner Durchführung).</li> <li>• Gründe für Terminänderungen lagen v. a. bei den Dozierenden (Erkrankung, terminl. Kollisionen, zusammen 11 Codings). Der Wechsel von Dozierenden oder die Durchführung von Online-Sitzungen (jew. 2 Codings) waren weitere Änderungsgründe allgemein in der COVID-19-Pandemie (3 Codings).</li> <li>• Folgen von Terminänderungen waren, dass eine Teilnahme nicht mehr möglich war (3 Codings), Unklarheit darüber, wann Termine stattfinden werden, mangelnde</li> </ul>	

	<p>Planungssicherheit (jew. 2 Codings), aber auch eine gute Planbarkeit, da früh informiert bzw. neue Termine mit den Studierenden abgestimmt wurden (jew. 2 Codings).</p> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Insgesamt scheint für Studierende in der Rückschau auf den schulpraktischen Teil (Studientage) und auf die Terminierung des Abschlussblocks hohe Planungssicherheit zu bestehen.</li> <li>• In der Regel werden Sitzungstermine nicht verändert. Die herrschende pandemische Lage könnte in Hinblick auf Änderungen eine gewisse Rolle spielen.</li> <li>• Die Folgen von Terminänderungen bestanden v. a. in einer mangelnden Planungssicherheit – wenn jedoch Terminänderungen früh kommuniziert bzw. neue Termine mit Studierenden abgestimmt werden, fördert das die Planungssicherheit.</li> </ul>	
<p>5. / 8. / 11. Praxisbezogene Studien in Fach 1/2/in den Bildungswissenschaften – Terminliche Kollisionen S. 5</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jeweils rund 93% der Befragten gaben an, dass aufgrund der Sitzungstermine (Studientage) keine Schwierigkeiten bestanden, die PS-Begleitveranstaltungen eines anderen Fachs bzw. am Lernort ZfsL wahrzunehmen.</li> <li>• Rund 99% gaben an, dass aufgrund der Sitzungstermine (Studientage) keine Schwierigkeiten bestanden, die Pflichten und Aufgaben am Lernort Schule wahrzunehmen.</li> <li>• Der meistgenannte Grund, der zu o. g. Schwierigkeiten führte, war, dass PBS nicht am Studientag/Freitag stattfanden (5 Codings).</li> <li>• Bei Terminkollisionen haben Studierende an den PBS teilgenommen (9 Codings), die Dozierenden über die Problematik informiert und Absprachen getroffen (7</li> </ul>	

	<p>Codings) oder an Alternativ-Terminen für PBS teilgenommen (3 Codings).</p> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kollisionen zwischen hochschulischen PBS, von PBS mit ZfsL-Begleitveranstaltungen oder mit Aktivitäten und Aufgaben am Lernort Schule spielen keine Rolle. Hier scheint die Veranstaltungsplanung der Fächer auf Basis des ZFM positiv zu wirken.</li> <li>• Bei Terminkollisionen geben Studierende dem Lernort Hochschule Vorrang. Dies mag an der Anwesenheitspflicht in den PBS liegen. Rücksprachen mit den Dozierenden tragen zur Lösungsfindung bei.</li> <li>• Terminkollisionen kommen v. a. dann zustande, wenn PBS-Sitzungen nicht auf dem Studientag (Freitag) liegen (nicht klar, ob auch PBS-Termine an ZFM-Zeitschienen samstags ebenfalls gemeint sind). Das Verlassen des Studientags bedeutet in aller Regel, dass die Prinzipien des ZFM verletzt werden.</li> </ul>	
<p>6. / 9. / 12. Praxisbezogene Studien in Fach 1/2/in den Bildungswissenschaften – Fazit S. 5 S. 14</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rund drei Viertel der Befragten stimmten den Aussagen (eher, überwiegend, vollkommen) zu, dass die Termine der PBS (Studientage) bzw. der Termin des Abschlussblocks zu angemessenen Zeitpunkten stattfanden (mw=5,4, s=1,6/1,7, 7-stufige Skala).</li> <li>• Jeweils ca. 70% der Befragten stimmten den Aussagen (eher, überwiegend, vollkommen) zu, dass die Termine der PBS (Studientage) bzw. der Termin des Abschlussblocks gut in die persönliche Planung des PS passten (mw=5,2/5,3, s=1,8).</li> <li>• Die Aussage, dass die Termine der Begleitveranstaltung verlässlich geplant werden konnten, erhielt ebenfalls eine hohe Zustimmung (mw=5,6, s=1,5).</li> </ul>	

- Rund 70% stimmten der Aussage (eher, überwiegend, vollkommen) zu, dass sie die terminliche Planung von PBS für insgesamt gelungen halten (mw=5,2, s=1,7).
- In den Freitextantworten wurde die zeitliche Planung von PBS in 4 Codings gelobt. Negative Aspekte bezogen sich auf den zeitlichen Umfang von PBS (insg. 10 Codings, v. a. hohe Anzahl an Sitzungsterminen, hohe Dauer von PBS-Sitzungen), sowie auf die zeitliche Lage von PBS-Terminen/Studientagen (insges. 7 Codings, v.a. Termine am Wochenende oder am Nachmittag/Abend). Auch die zeitliche Lage des Abschlussblocks (4 Codings) oder die Planbarkeit von PBS (4 Codings) fanden unter den negativen Aspekten Erwähnung.
- Wünsche und Empfehlungen richteten sich v.a. auf die Planbarkeit von PBS-Terminen (insges. 5 Codings, v.a. frühzeitig über PBS-Termine informieren und transparent über PBS-Termine informieren), auf die zeitliche Lage der Studientage (insgs. 9 Codings, v. a. PBS-Termine sinnvoll an STP-Bearbeitung anpassen) und auf die zeitliche Lage des Abschlussblocks (insges. 8 Codings, v. a. auf früheren/späteren Zeitpunkt legen, nicht in die Prüfungsphase legen).

Interpretationsvorschlag:

- Da die Lage der PBS-Termine (Studientage und Abschlussblock) angemessen ist, sie weitestgehend gut mit der persönlichen Planung des PS vereinbar sind und insgesamt für gelungen gehalten werden, liegt der Rückschluss nah, dass die PS-Veranstaltungsorganisation in den Fächern auf Basis des ZFM gut gelingt.
- Insgesamt scheint für Studierende eine hohe Planungssicherheit hinsichtlich der PBS-Termine während des schulpraktischen Teils sowie für den Abschlussblock zu

	<p>bestehen. Dies hängt vermutlich mit einer langfristigen Terminplanung in den Fächern zusammen, die durch das ZFM begünstigt wird, sowie mit einer grundsätzlich guten Kommunikation über die Termine.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Dauer von PBS-Sitzungen wird von den Fächern festgelegt, kann aber im Zusammenhang mit den Vorgaben des ZFM stehen (z. B. wenn wenige Studientage für die zu vermittelnden Inhalte zur Verfügung stehen). Termine, die auf dem späten Nachmittag/Abend liegen, können für Studierende schwierig sein. Das ZFM sieht auch Samstage als Studientage vor. Inwiefern diese von den Fächern genutzt werden und wie diese Lage von den Studierenden bewertet wird, ist nicht abschließend geklärt, da es sich bei den Rückmeldungen in der vorliegenden Befragung dazu um einzelne Stimmen handelt.</li> <li>• Die Befragten empfehlen, PBS-Termine besser auf die Bearbeitung des Studienprojekts abzustimmen. Hier könnten die Grenzen der Veranstaltungsplanung auf Basis eines ZFM liegen. Zwar werden die Anforderungen der Fächer an die Zeitfenster erfragt und soweit möglich berücksichtigt, jedoch werden in dem Modell Zeitfenster für die jeweiligen Gruppen quasi normiert, sodass eine Passung zwischen den PBS-Inhalten und den Zeitpunkten nicht immer garantiert werden kann.</li> </ul>	
<p>13. Überschneidung mit weiteren Studienelementen im Master of Education S. 7 S. 17</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rund 37% der Befragten belegten während des schulpraktischen Teils weitere Lehrveranstaltungen des M.Ed., davon gaben 20% an, dass es zeitliche Kollisionen zwischen PBS-Terminen und den anderen M.Ed.-Veranstaltungen gab.</li> <li>• Rund 44% gaben an, dass ihnen noch Studien-/Prüfungsleistungen aus dem Vorsemester fehlten. Davon haben während des PS 82% Hausarbeiten erbracht,</li> </ul>	

- 61% mündliche Prüfungen, 44% schriftliche Prüfungen und 56% andere Prüfungsleistungen.
- Überschneidungen zwischen festgesetzten Prüfungsterminen  
... und PBS-Terminen zeigen etwa 10% derjenigen an, die noch Prüfungen zu absolvieren hatten,  
... und dem Einsatz am Lernort Schule rund 27% und ... dem Seminarzeiten am ZfsL rund 2,4%.
  - Unter den Freitextantworten zu den Schwierigkeiten beim Absolvieren von Studien-/Prüfungsleistungen aus dem Vorsemester sind Einzelrückmeldungen zu finden. Die häufigsten Angaben beziehen sich darauf, dass ein Absolvieren von PL/SL aufgrund der organisatorischen Bedingungen nicht möglich ist (2 Codings) und dass das Absolvieren von PL/SL auf das Folgesemester verschoben wurden (3 Codings).

Interpretationsvorschlag:

- Ein recht hoher Anteil an Studierenden belegt neben dem PS noch M.Ed.-Veranstaltungen, obwohl der schulpraktische Teil durchweg für die Lernorte Schule, Hochschule und ZfsL verplant ist. Dafür ist der Anteil an Befragten mit Kollisionen relativ gering. Wann die M.Ed.-Veranstaltungen stattfinden, ist unklar (abends, an Wochenenden, nach dem schulpraktischen Teil).
- Das ZFM kann jedoch keinen Beitrag zur Überschneidungsfreiheit zwischen PBS und M.Ed.-Veranstaltungen leisten, da es sich nur auf das Modul Praxissemester bezieht.
- Gleiches gilt für Kollisionen von Prüfungsterminen mit PBS, ZfsL-Begleitveranstaltungen oder den Einsatzzeiten am Lernort Schule. Prüfungszeiträume werden bei der Modellierung des ZFM eines Durchgangs beachtet,

	<p>gleichzeitig ist nicht gewährleistet, dass konkrete Prüfungstermine nicht mit Terminen des Praxissemesters (insbesondere am Lernort Schule) kollidieren. Allerdings kann der Anteil der hier gemeldeten Überschneidungen als recht gering angesehen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstaunlich ist, dass der Anteil der Befragten mit noch zu absolvierenden SL/PL aus dem Vorsemester höher ist als in t1. Dies kann mit einer unterschiedlichen Zusammensetzung der Stichprobe zusammenhängen oder mit einer unterschiedlichen Auslegung des Begriffs „Vorsemester“, so dass auch Prüfungsleistungen aus dem SoSe 2021 mitgedacht wurden.<sup>1</sup></li> <li>• Der Anteil derjenigen, die während des schulpraktischen Teils noch Hausarbeiten oder andere Prüfungsleistungen absolviert haben, ist recht hoch. Das Absolvieren von Prüfungsleistungen während des schulpraktischen Teils kann zu Überschneidungen mit PBS-Zeiten führen (v. a. bei mündlichen oder schriftlichen Prüfungen). Auch wenn Prüfungs-/Studienleistungen mögliche Stör- oder Belastungsfaktoren für das PS darstellen, ist eine Steuerung durch das ZFM nicht möglich.</li> </ul>	
<p>14. Übergänge zwischen Schulforschungsteil und schulpraktischen Teil S. 8 S. 18</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zum Übergang vom Vorsemester zum schulpraktischen Teil: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Die Aussagen, dass die Termine der Einführungsveranstaltung an den ZfsL bzw. des Antrittsbesuchs am Lernort Schule so frühzeitig bekannt waren, dass sie gut planbar waren erhielten eine hohe Zustimmung (mw=5,8/5,5, s=1,3/1,7, 7-stufige Skala).</li> <li>○ Die Bewertung der Aussage zu Kollisionen von den Terminen an den Lernorten Schule und ZfsL mit der</li> </ul> </li> </ul>	

<sup>1</sup> Gemeint war WiSe 2021/22 vor dem schulpraktischen Teil. Da der Befragungszeitpunkt in der vorlesungsfreien Zeit des SoSe 2022 liegt, könnten die Befragten „Vorsemester“ auch der Vorlesungszeit des SoSe 2022 in Verbindung gebracht haben.

- eigenen Planung der vorlesungsfreien Zeit zu Beginn des PS weist eine hohe Varianz auf und liegt im mittleren Bereich (mw=3,8, s=1,9).
- Die Aussagen, dass die Lage der ZfsL-Einführungsveranstaltung bzw. des bildungswissenschaftlichen Studienblocks passend war, um vermittelte Inhalte gut in die Praxisphase mitzunehmen, wurden mit einem Mittelwert von 5,2 bzw. 4,9 (s=1,6/1,7) bewertet.
  - Die Bewertung der Aussage, dass das Zusammenspiel der Termine zu Beginn des schulpraktischen Teils (Antrittsbesuch an Schule, ZfsL-Einführungsveranstaltung und BiWi-Studienblock) förderlich für den Start in die Praxisphase waren, liegt bei mw=4,7 (s=1,8).
  - In den Freitextantworten wird die Empfehlung/der Wunsch geäußert, die ZfsL-Einführungsveranstaltungen vor/an Beginn des schulpraktischen Teils zu legen (3 Codings). Außerdem wird darauf hingewiesen, dass die Antrittsbesuche an den Schulen unterschiedlich terminiert/unklar waren (2 Codings).
- Zum Übergang vom schulpraktischen Teil zur Nachbereitung in den PBS-Abschlussblöcken:
    - Die Aussagen zur Planbarkeit des BPG (frühzeitige Vereinbarung) und der Vereinbarkeit des BPG-Termins mit Berücksichtigung persönlicher Verpflichtungen und Wünschen wurden mit einem Mittelwert von 5,7 bzw. 5,8 bewertet (s=1,7/1,8).
    - Mit einem Mittelwert von 6,1 (s=1,5) wurde die Aussage bewertet, dass die Lage des BPG-Termins zu einem gelungenen Abschluss des schulpraktischen Teils beitragen konnte.

- Die Aussage, dass die Lage der PBS-Abschlussblöcke geeignet war, um gut an den schulpraktischen Teil anzuknüpfen, wurde im Mittelwert mit 5,3 bewertet (1,7).
- In den Freitextantworten wurde der Wunsch/die Empfehlung geäußert, den Abschlussblock in zeitliche Nähe zum schulpraktischen Teil zu legen (2 Codings).

Interpretationsvorschlag:

Zum Übergang vom Vorsemester zum schulpraktischen Teil:

- Die positive Bewertung hinsichtlich der Planbarkeit der Einführungsveranstaltung an den ZfsL bzw. des Antrittsbesuchs am Lernort Schule spricht dafür, dass allgemein ausreichend früh über die Starttermine an den neuen Lernorten informiert wird.
- Obwohl der Korridor für ZfsL-Einführungsveranstaltung im ZFM in der Regel zu Anfang des schulpraktischen Teils vorgesehen ist, scheint dies nicht zwingend der Fall zu sein – darauf lassen einzelne Freitextantworten schließen. Im ZFM für den Durchgang 02/2022 wird deutlich, dass der früheste Termin für ZfsL-Einführungsveranstaltungen eine Woche nach Beginn des Dienstantritts an Schulen liegt. Da in der Einführungsveranstaltung grundlegende Informationen zu den Lernorten Schule und ZfsL vermittelt werden, könnte ein solch zeitlicher Abstand von Studierenden als ungünstig wahrgenommen werden.
- Da der Beginn des schulpraktischen Teils in die vorlesungsfreie Zeit fällt, sind Kollisionen der Termine an den Lernorten Schule und ZfsL mit eigenen Planungen (sei es für den Lernort Hochschule z. B. in der Gestalt von Prüfungsleistungen oder privat) möglich. Inwiefern sich Studierende darüber bewusst sind, dass zum PS

gehörende Veranstaltungen in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden können, ist offen.

- Die Inhalte der ZfsL-Einführungsveranstaltung bzw. der BiWi-Studienblöcke werden rechtzeitig vermittelt und können gut in die Praxisphase mitgenommen werden. Die Lage des BiWi-Studienblocks wird jedoch nicht ganz so günstig gesehen wie die der ZfsL-Einführungsveranstaltung.
- Die breit gestreute Bewertung hinsichtlich eines für den Start in das Praxissemester förderlichen Zusammenspiels der Termine an Schule (Antrittsbesuch), ZfsL (Einführungsveranstaltung) und Hochschule (BiWi-Studienblocks) weist auf eine gewisse Uneinigkeit zwischen den Befragten hin. Bei etwa einem Viertel aller Befragten war die Bewertung eher negativ (überhaupt keine, überwiegend keine, eher keine Zustimmung). Es ist offen, inwiefern die Lage dieser Termine womöglich hinderlich für den Start der Praxisphase war.

Zum Übergang vom schulpraktischen Teil zur Nachbereitung in den PBS-Abschlussblöcken:

- Die allgemein positive Bewertung hinsichtlich der Planung des BPG (Frühzeitigkeit und Berücksichtigung eigener Wünsche und Verpflichtungen) spricht für eine gute Planbarkeit.
- Die terminliche Lage des BPG (bzw. des Korridors) ist passend, um den schulpraktischen Teil erfolgreich abzuschließen. Dies lässt darauf schließen, dass das ZFM in Hinblick auf den BPG-Korridor gut konzipiert ist.
- Für ein Anknüpfen an den schulpraktischen Teil ist die Lage der PBS-Abschlussblöcke eher angemessen. Das Zeitfenster sieht einen recht großen Zeitraum vor, in dem der Abschlussblock stattfinden kann (ca. 3 Wochen). Falls der Abschlussblock weit hinten liegt, dann

	<p>erschwert dies wahrscheinlich ein Anknüpfen an den schulpraktischen Teil. Für diese Annahme spricht auch, dass einzelne Studierende eine größere zeitliche Nähe zwischen Abschlussblock und schulpraktischen Teil wünschen.</p>	
<p>15. Abschließende Bewertung S. 9 S. 19</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Bewertung von Item 15.1 (gute Planbarkeit des Besuchs der drei PS-Begleitveranstaltungen) liegt im Mittelwert bei 5,3 (s=1,7) (t1: mw=4,8, s=1,7).</li> <li>• Item 15.2 (Ich konnte mich darauf verlassen, dass die Sitzungstermine der PS-Begleitveranstaltungen wie geplant stattfinden) wird mit einem Mittelwert von 5,3 bewertet (s=1,7) (nicht so positiv wie in t1, mw=5,7, s=1,4).</li> <li>• Die Bewertung von Item 15.3 fällt ähnlich aus (Problematische Überschneidungen von PS-Begleitveranstaltungen untereinander stellen im Praxissemester eine Ausnahme dar) mit einem Mittelwert von 5,6 (s= 1,7) (ähnlich wie zu t1: mw=5,4, s=1,5).</li> <li>• Den Aussagen hinsichtlich der Vereinbarkeit der PBS-Termine mit den Terminen am Lernort ZfsL bzw. mit Einsatzzeiten an Schule bzw. mit anderen Elementen des PS (z.B. BPG) (Items 15.4, 15.5, 15.6) wird im Durchschnitt überwiegend zugestimmt (mw=6,1/5,8/6,1, s=1,2/1,5/1,3).</li> <li>• Item 15.7 zielt auf die Vereinbarkeit von Praxissemester-Begleitveranstaltungen mit Terminen für Studien-/Prüfungsleistungen aus dem Vorsemester ab. Das Item wurde im Mittel mit 4,7 bewertet (s=2) (t1: mw=4,2, s=1,8).</li> <li>• Item 15.8 (Aus meiner Sicht lassen sich die Elemente des Moduls PS überschneidungsfrei studieren) wird mit einem Mittelwert von 5 bewertet (s=1,8) (t1: mw=4,1, s=1,9).</li> </ul>	

- In den Freitextantworten werden verschiedene Einzelaspekte benannt. Positiv wahrgenommen werden die Lage des Studientags Fr/Sa sowie die (zeitliche) Organisation des PS allgemein (je 2 Codings). Negativ erwähnt werden Aspekte, die mit der terminlichen Lage der Begleitveranstaltungen zusammenhängen (insgesamt 3 Codings), mit der zeitlichen Planung des schulpraktischen Teils (insgs. 2 Codings) oder mit der Planbarkeit des schulpraktischen Teils (insgs. 2 Codings).
- Die Empfehlungen und Wünsche beziehen sich v. a. auf die zeitliche Planung des schulpraktischen Teils (insgs. 8 Codings, v. a. Studientage so planen, dass die Zeit effizient genutzt wird), die zeitliche Lage von Begleitveranstaltungen (insgs. 6 Codings, v. a. PBS-Studientage sinnvoll für die Bearbeitung von STP terminieren und ZfsL-Einführungsveranstaltungen vor/an Beginn d. schulpraktischen Teils legen). Weitere Wünsche gibt es hinsichtlich der Planbarkeit des schulpraktischen Teils (4 Codings, v.a. frühzeitig über PBS-Termine informieren) und der zeitlichen Planung allgemein (4 Codings, v. a. mehr Zeit zw. VL-Ende und schulprakt. Teil für Prüfungen planen).

Interpretationsvorschlag:

- Positiv ist die Planbarkeit der Praxissemester-Begleitveranstaltungen der drei Fächer.
- Ferner scheinen einmal festgelegte PBS-Termine in aller Regel verlässlich zu sein. Dies bedeutet, dass Fächer bzw. Lehrende einmal kommunizierte Termine einhalten. Dies lässt den Rückschluss zu, dass Studierende in der Regel nicht umplanen müssen.
- Weiterhin ist positiv zu werten, dass ein Großteil der Studierenden der Aussage zustimmt, dass Überschnei-

dungen zwischen PS-Begleitveranstaltungen im Praxissemester eine Ausnahme darstellen. Dies lässt den Rückschluss zu, dass durch die Veranstaltungsplanung auf Basis des ZFM ein Beitrag zur Überschneidungsfreiheit geleistet wird.

- Die Vereinbarkeit der Termine an den Lernorten Hochschule, Schule und ZfsL wird sehr positiv bewertet. Dies lässt die Schlussfolgerung zu, dass durch das ZFM eine gute Abstimmung der Zeiten an den Lernorten erfolgt.
- Auch wenn das ZFM die Prüfungsphasen grundsätzlich berücksichtigt, wird von Überschneidungen zwischen PBS- und Prüfungsterminen berichtet. Wenn Prüfungen außerhalb etablierter Prüfungszeiträume liegen, können diese nicht durch das ZFM berücksichtigt werden.
- Ein überschneidungsfreies Studium der Elemente des PS-Moduls wird nicht von allen Befragten attestiert, rund ein Viertel stimmt dem entsprechenden Item (15.8) nicht zu. In den vorherigen Ergebnissen wurde bereits deutlich, dass es vereinzelt zu Überschneidungen kommen kann. Wichtig ist, ob und wie diese gelöst werden. Auch hierzu hat die Befragung Hinweise geliefert. Alles in allem kann hier festgehalten werden, dass im Rahmen des PS-Modul in der Regel keine problematischen Überschneidungen auftreten. Es ist plausibel, dass das ZFM einen Beitrag dazu leistet.
- Hinsichtlich der Wünsche und Empfehlungen: Eine effiziente Nutzung der Studientage wird vermehrt genannt. Diese Empfehlung richtet sich an die Lehrenden der PBS sowie an die Seminarausbilder\*innen an den ZfsL und betrifft den Umfang und die inhaltliche Gestaltung der Begleitveranstaltungen. Für konkrete Hinweise können die Freitextantworten als Klartext dienen. In Bezug auf die zeitliche Lage von Begleitveranstaltungen ist es

den Befragten wichtig, dass die PBS-Studientage sinnvoll für die Bearbeitung von STP terminiert werden. Über das ZFM sind die Möglichkeiten womöglich eingeschränkt. Wichtig wäre, dass Fächer entsprechende Bedarfe an die Zeitfensterkoordination im ZfL melden, so dass im Rahmen der Modellierung darauf Rücksicht genommen werden kann. Die Lage der ZfsL-Einführungsveranstaltungen scheint nicht immer angemessen zu sein, um grundlegende Informationen zu den Lernorten Schule und ZfsL rechtzeitig zu vermitteln.

### Online-Befragung der Lehrenden (t1)

<b>Datengrundlage</b>	<b>Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin</b>	<b>Ihr Interpretationsvorschlag</b>
5. Terminliche Kollisionen S. 6 S. 12	Zusammenfassung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Etwa die Hälfte der Befragten gibt zum Zeitpunkt t1 an, dass ihnen terminliche Kollisionen mit anderen Elementen des Praxissesters gemeldet wurden. Von den Kollisionen beziehen sich drei Viertel auf Überschneidungen mit PS-Begleitveranstaltungen anderer Fächer und 35% mit Zeiten am Lernort Schule.</li> <li>• Bei Überschneidungen wurden für Studierende eine fachinterne Lösung gefunden, entweder durch die Teilnahme an eigenen parallelen PBS (des/der Lehrenden) (5 Codings) oder an einem anderen PBS des Fachs (3 Codings). Darüber hinaus wurden alternative Termine für das eigene PBS angeboten sowie eine Freistellung oder ein Nacharbeiten von Inhalten ermöglicht (jeweils 2 Codings).</li> <li>• Rund 28% der Befragten gaben an, dass ihnen Studierende Kollisionen mit anderen Elementen des M.Ed. gemeldet haben, hier vor allem mit M.Ed.-Lehrveranstaltungen (80%) oder mit Prüfungsterminen (55%).</li> </ul>	

- Bei Überschneidungen mit anderen M.Ed.-Elementen wurde auf die Anwesenheitspflicht in PBS hingewiesen, eine Freistellung ermöglicht (jew. 4 Codings) oder die Teilnahme in einem anderen PBS des Fachs ermöglicht.

Interpretationsvorschlag:

- Der Anteil der Befragten, denen von Studierenden Überschneidungen zwischen PBS gemeldet werden, scheint recht hoch zu sein. Offen ist, wie diese Überschneidungen zustande kommen (Wahlverhalten von Studierenden, Nichteinhaltung der ZFM-Zeitschienen etc.).
- Kollisionen zwischen PBS und anderen M.Ed.-Veranstaltungen werden den Lehrenden in einem vergleichsweise geringen Maße bekannt. Es könnte sein, dass mehr Kollisionen auftreten, die von den Studierenden in dem Wissen um die Anwesenheitspflicht in den PBS (die für M.Ed.-Veranstaltungen nicht besteht) selbstständig gelöst werden. Gerade etwaige Überschneidungen mit Prüfungsterminen scheinen eher unproblematisch zu sein.
- Bei Überschneidungen zwischen PBS und anderen PS-Elementen suchen Lehrende im Allgemeinen Lösungen im Sinne der Studierenden. Die Lösungen setzen bei den Möglichkeiten an, die durch die eigene Lehre bzw. das eigene Fach bietet (hoher Handlungsspielraum).
- Gleiches gilt bei Überschneidungen mit anderen M.Ed.-Elementen. Ein Unterschied ist hier, dass auf die Anwesenheitspflicht in den PBS hingewiesen wird.

## Online-Befragung der Lehrenden (t2)

Datengrundlage	Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin	Ihr Interpretationsvorschlag
6. Terminliche Kollisionen S. 5 S. 8	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Etwa die Hälfte der Befragten gibt zum Zeitpunkt t2 an, dass ihnen terminliche Kollisionen mit anderen Elementen des Praxissemesters gemeldet wurden. Davon geben rund 90% an, dass es sich um Überschneidungen mit PS-Begleitveranstaltungen anderer Fächer handelt, 8% mit Zeiten am Lernort Schule und 25% mit weitere PS-Elementen. Es werden keine Kollisionen mit der Begleitung an den ZfsL und mit Terminen für BPG gemeldet.</li><li>• Bei Überschneidungen zwischen PBS und anderen PS-Elementen wurden für Studierende eine fachinterne Lösung gefunden, entweder durch die Teilnahme an einem anderen PBS des Fachs (6 Codings) oder an eigenen parallelen PBS (des/der Lehrenden) (2 Codings). Darüber hinaus wurden alternative Termine für das eigene PBS angeboten (2 Codings).</li><li>• Rund 40% der Befragten gaben an, dass ihnen Studierende Kollisionen mit anderen Elementen des M.Ed. gemeldet haben, hier vor allem mit M.Ed.-Lehrveranstaltungen (78%) oder mit Prüfungsterminen (56%).</li><li>• Bei Überschneidungen mit anderen M.Ed.-Elementen wurde, neben verschiedenen anderen Lösungen wie die Teilnahme an anderen PBS oder Freistellung, v. a. auf die Anwesenheitspflicht in PBS hingewiesen (2 Codings).</li></ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Der Anteil der Befragten, die von Studierenden eine Meldung über Überschneidungen zwischen PBS erhalten haben, scheint recht hoch zu sein. Offen ist, wie diese Überschneidungen zustande kommen.</li></ul>	

- Kollisionen zwischen PBS und anderen M.Ed.-Veranstaltungen werden den Lehrenden während des PS relativ häufig gemeldet. Dies ist überraschend, da die allgemeine Empfehlung lautet, neben dem PS keine weiteren Veranstaltungen im M.Ed. zu belegen. Prüfungstermine können dagegen auch außerhalb von Prüfungszeiträumen angesetzt werden. In welchem Maß Prüfungstermine während des schulpraktischen Teils vorhanden sind, ist unbekannt.
- Bei Überschneidungen zwischen PBS und anderen PS-Elementen suchen Lehrende im Allgemeinen Lösungen im Sinne der Studierenden. Die Lösungen setzen bei den Möglichkeiten an, die durch die eigene Lehre bzw. das eigene Fach geboten sind (hoher Handlungsspielraum).
- Gleiches gilt bei Überschneidungen mit anderen M.Ed.-Elementen. Ein Unterschied ist hier, dass auf die Anwesenheitspflicht in den PBS hingewiesen wird.

## Gruppendiskussion der Zeitfensterkoordinator\*innen

Datengrundlage	Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin	Ihr Interpretationsvorschlag
2. Überschneidungsfreies Studium des Moduls PS		
2.1 Überschneidungen zwischen PS-Elementen und weitere Überschneidungen S. 7	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Zeitfensterkoordinator*innen berichten in der Gruppendiskussion von Überschneidungen zwischen PS-Elementen, v. a. zwischen PBS verschiedener Fächer (2 Codings) sowie zwischen PBS und dem Lernort Schule (1 Coding).</li> <li>• Es wird auch von Überschneidungen zwischen PBS verschiedener Durchgänge in einem Fach berichtet (2 Codings).</li> <li>• Darüber hinaus wird von Überschneidungen zwischen PBS und anderen M.Ed.-Veranstaltungen berichtet (insgesamt 3 Codings).</li> </ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Kollisionen von PBS mit anderen Elementen des PS oder des M.Ed., von denen die Zeitfensterkoordinator*innen im Rahmen der Gruppendiskussion berichten, decken sich mit den Angaben aus den Befragungen der Lehrenden und Studierenden.</li> <li>• Hinzu kommen Überschneidungen von PBS verschiedener Durchgänge eines Fachs berichtet. Diese stellen zwar organisatorische Schwierigkeiten für das Fach dar, haben jedoch keine Auswirkungen für Studierende eines PS-Durchgangs.</li> </ul>	
2.2 Lösungen für Überschneidungen S. 9	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Als Lösungsformen für Überschneidungen nennen die Zeitfensterkoordinator*innen die Durchsetzung der Anwesenheitspflicht in PBS (4 Codings), die Durchführung hybrider Veranstaltungsformate (2 Codings) und die</li> </ul>	

	<p>Teilnahme an anderen PBS (Einzeltermine oder ganze Veranstaltung, insgesamt 4 Codings).</p> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Anhand der Schilderungen der Zeitfensterkoordinator*innen wird deutlich, wie Lösungsformen umgesetzt werden. Um die Anwesenheitspflicht in PBS bei Überschneidungen mit M.Ed.-Elementen durchzusetzen, wird das Problem an die Studierenden zurückgegeben (Hinweis: Anwesenheitspflicht). Die Teilnahme an anderen PBS (Einzeltermine oder ganze Veranstaltung) setzt voraus, dass in einem Fach mehrere Angebote bestehen – eine Voraussetzung für flexible Lösungen. Hybride Veranstaltungsformate haben sich im Rahmen der COVID-19-Pandemie etabliert. Sie erlauben eine größere Flexibilität hinsichtlich der Zeit (z. B. wenn asynchrone Elemente selbstständig bearbeitet werden können) und des Lernortes. Sie tragen ebenfalls dazu bei, dass der Besuch von PBS flexibler erfolgen kann.</li> </ul>	
<p>2.3 Bewertung der Wirksamkeit des ZFM hinsichtlich eines überschneidungsfreien Studiums des PS S. 11</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>In der Gruppendiskussion geben einige Zeitfensterkoordinator*innen an, dass das ZFM einen Beitrag leistet, um Überschneidungen zu reduzieren (hohe Wirksamkeit, 5 Codings), andere weisen auf eine geringe Wirksamkeit hin, da Überschneidungen zustande kommen (3 Codings). Ein weiterer Aspekt ist, die Flexibilität der Fächer, die für einen Umgang mit Überschneidungen zentral ist (3 Codings).</li> </ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Rückmeldungen der Zeitfensterkoordinator*innen geben wichtige Hinweise auf die Funktionsweise des ZFM. Dabei muss unterschieden werden zwischen dem</li> </ul>	

Modell als solches (die Existenz eines ZFM) und der Umsetzung des Modells.

- Die Existenz eines Modells wird positiv bewertet. Die Einteilung von Fächern in Gruppen und die Zuweisung von Zeitschienen bietet die Möglichkeit, potenzielle Überschneidungen im Vorfeld zu reduzieren. Voraussetzung ist, dass sich die Beteiligten an die Vorgaben halten.
- Dennoch kann es in der konkreten, durchgangsbezogenen Umsetzung zu Überschneidungen kommen, z. B. wenn Fächer oder einzelne Lehrende die Zeitfenster verlassen bzw. die Regeln ignorieren oder wenn die Wahl oder Zuweisung von Studierenden zu Seminaren ungünstig ausfällt.
- Die Flexibilität der Fächer ist ein zentrales Motiv der Gruppendiskussion. Flexibilität bezieht sich auf die Entwicklung von Lösungen bei Überschneidungen wie parallel konzipierte Seminare, individuelle Absprachen oder Terminverschiebungen. Es besteht die Annahme, dass ohne die Flexibilität der Fächer das ZFM nicht wirksam wäre. Die Regelungen des ZFM sehen einen flexiblen Umgang mit den Zeitschienen vor, sobald mehr als zwei PBS zur Wahl angeboten werden. Große Fächer verfügen über mehr Flexibilität als kleine Fächer.

## Online-Befragung der PraBas

Datengrundlage	Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin	Ihr Interpretationsvorschlag
7. Terminliche Kollisionen S. 6 S. 13	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Etwa die Hälfte der Befragten gibt an, dass ihnen terminliche Kollisionen zwischen ZfsL-Begleitveranstaltungen und anderen Elementen des Praxissemesters gemeldet wurden, hauptsächlich von den Studierenden selbst. Zwei Befragte melden Überschneidungen mit PS-Begleitveranstaltungen (14%). Weitere Überschneidungen bestanden vor allem mit den Prüfungsterminen (6 Befragte, 43%) und mit M.Ed.-Veranstaltungen (3 Befragte, 21%).</li><li>• Bei Überschneidungen wurden für Studierende individuelle Lösungen gefunden (3 Codings). Darüber hinaus ist man in den Austausch mit weiteren PS-Akteuren gegangen oder hat die Teilnahme an einer Videokonferenz sowie individuelles Nacharbeiten der Inhalte ermöglicht (jeweils 2 Codings).</li></ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Auch wenn Kollisionen zwischen ZfsL-Begleitveranstaltungen und weiteren PS-Elementen (PBS, Zeiten am Lernort Schule) vermerkt wurden, so ist die Anzahl der Kollisionen mit Prüfungsterminen am Lernort Hochschule am größten. Prüfungszeiträume werden im ZFM zwar beachtet. Liegen einzelne Termine außerhalb dieser Korridore, dann kann es zu Überschneidungen kommen.</li><li>• PraBas gehen auf Überschneidungen ein und entwickeln Lösungen, die der Situation einzelner Studierender gerecht wird. Mit dem Nacharbeiten von Inhalten oder der Teilnahme an Videokonferenzen stellen PraBas sicher, dass Studierende die vorgesehenen Inhalte</li></ul>	

auch wahrnehmen können. Die Möglichkeiten der Online-Lehre (Videokonferenzen) wurden durch die COVID-19-Pandemie begünstigt und helfen nun dabei, Lernzeiten und -orte zu flexibilisieren.

## Gruppendiskussion der PraBas

Datengrundlage	Zusammenfassung der Datengrundlage und Interpretationsvorschlag der Auswerterin	Ihr Interpretationsvorschlag
2. Überschneidungsfreies Studium des Moduls PS		
2.1 Überschneidungen von ZfsL-Studientagen und Folgen von Überschneidungen S. 9	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die PraBas berichten in der Gruppendiskussion von verschiedenen Überschneidungen zwischen den ZfsL-Studientagen und Elementen des PS und des M.Ed. Die Überschneidungen mit PS-Elementen betreffen v. a. PBS, wenn sie ein besonderes Format haben (Exkursion, 8 Codings). Überschneidungen mit Elementen des M.Ed. betreffen Prüfungsphasen (8 Codings) und andere M.Ed.-Veranstaltungen (6 Codings). Überschneidungen betreffen v.a. zwischen PBS verschiedener Fächer (2 Codings) sowie zwischen PBS und dem Lernort Schule (1 Coding).</li> <li>Überschneidungen haben zur Folge, dass Studierende einen großen Anteil der inhaltlichen Begleitung versäumen (2 Codings). Sie führen in den ZfsL zu einem hohen Organisationsaufwand (3 Codings).</li> </ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Überschneidungen mit PBS scheinen nur Relevanz zu haben, wenn diese das übliche Format verlassen und dafür besondere Zeiten benötigen.</li> </ul>	

- Überschneidungen mit M.Ed.-Elementen sind ein wichtiges Thema, v. a. mit Prüfungsphasen. Prüfungszeiträume werden im ZFM zwar beachtet, liegen einzelne Termine außerhalb dieser Korridore, dann kann es zu Überschneidungen kommen. Elemente des M.Ed. außerhalb des PS finden im ZFM keine Berücksichtigung.
- Überschneidungen sind aus Sicht der PraBas für die inhaltliche Begleitung der Studierenden sehr ungünstig. Dies hängt zusammen mit der als gering wahrgenommenen Anzahl an Studientagen. Der Mehraufwand, der sich durch Überschneidungen ergibt (z.B. Entwicklung von Lösungsvorschlägen) könnte von PraBas als Belastung wahrgenommen werden.

2.2. Lösungen bei Überschneidungen  
S. 11

Zusammenfassung:

- In der Gruppendiskussion erwähnen die Teilnehmer\*innen verschiedene Vorgehensweisen bzw. Lösungsansätze bei Überschneidungen: Kontaktaufnahme mit Lehrenden an Hochschule, flexibler Umgang (jeweils 2 Codings), Kontaktaufnahme mit ZfL, Verschieben der geplanten Veranstaltung auf einen anderen Studientag (jeweils 1 Coding).

Interpretationsvorschlag:

- Die genannten Vorgehensweisen beziehen sich sowohl auf terminliche Kollisionen, die die ZfsL-Begleitung oder den Schulbesuch betreffen. Bei Kollisionen mit PBS oder anderen M.Ed. Lehrveranstaltungen nehmen PraBas unter Umständen Kontakt mit den Lehrenden oder dem ZfL auf, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln.
- Schulen können nach Aussage der Teilnehmer\*innen der Gruppendiskussion bei Überschneidungen sehr flexibel agieren. Sie sind in der Lage, Studierende freizustellen, z. B. für Klausurtermine.

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Ergebnisse der Gruppendiskussion lässt den Rückschluss zu, dass sowohl die PraBas als auch die Schulen bemüht sind, bei Überschneidungen geeignete Lösungen für Studierende zu finden.</li> </ul>	
<p>2.3 Bewertung der Wirksamkeit des ZFM hinsichtlich eines überschneidungsfreien Studiums des PS S. 12</p>	<p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Auswertung der Gruppendiskussion zeigt, dass dem ZFM in Hinblick auf die Verringerung von Überschneidungen eine hohe Wirksamkeit zugesprochen wird (4 Codings)</li> </ul> <p>Interpretationsvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das ZFM koordiniert ausschließlich die Elemente des Praxissemesters in Hinblick auf Überschneidungsfreiheit. Die Rückmeldungen der Gruppendiskussionsteilnehmer*innen zeigen, dass es für das Modul keine Probleme gibt.</li> <li>• Die zuvor genannten Ergebnisse machen deutlich, dass Kollisionen v. a. bei Studienelementen entstehen, die das ZFM nicht regelt</li> </ul>	

**Teil 2: Schlussfolgerungen auf Basis der Datengrundlage**

**Ihre Schlussfolgerungen:**

Empty box for conclusions.

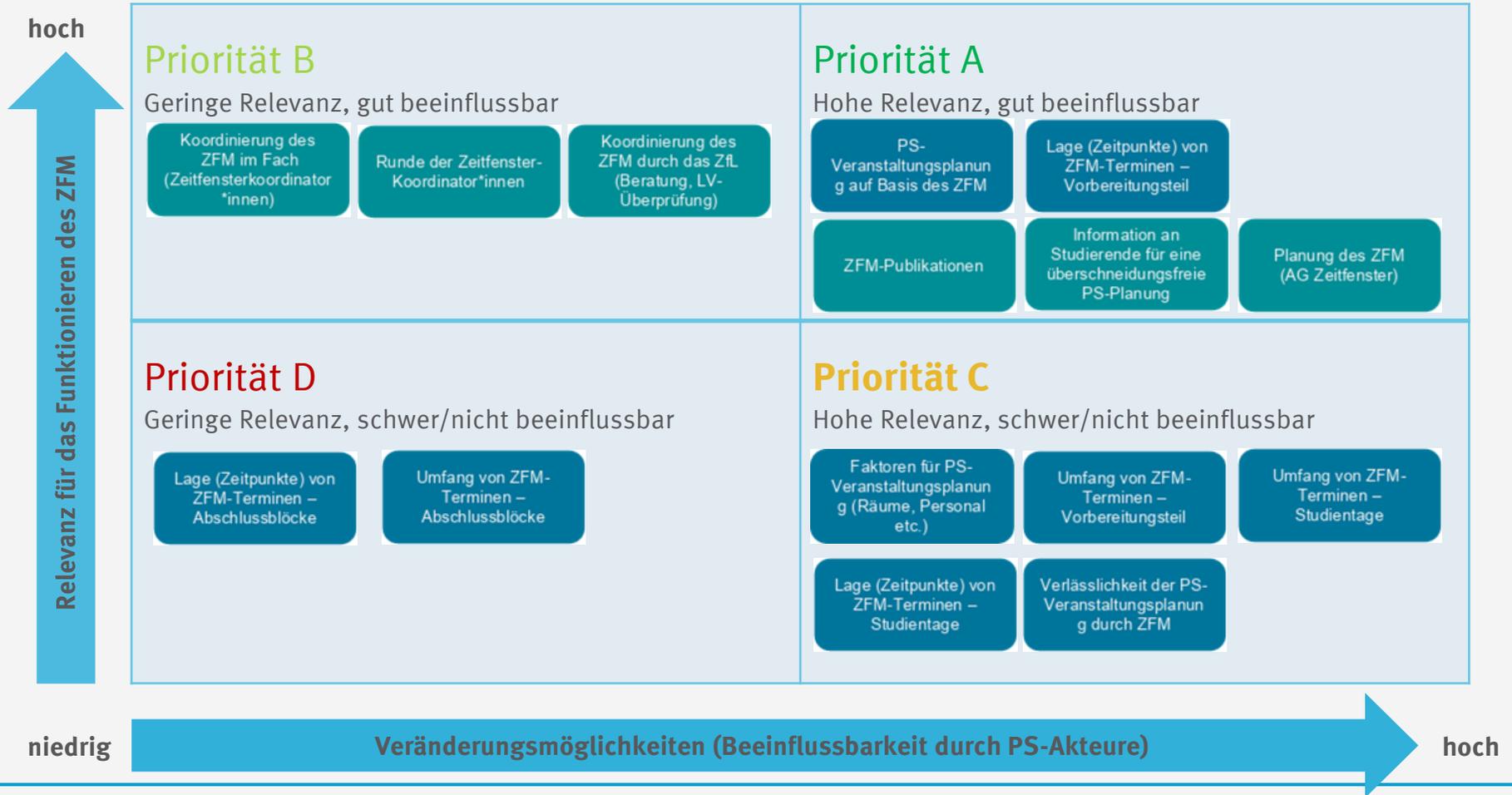
**Ihre Handlungsempfehlungen auf Basis der Schlussfolgerungen (Vorschlag):**

Empty box for recommendations.

# III. Ergebnisse des Qualitätszirkels

# **Ergebnisse von Gruppe 1: Schwerpunkt Hochschule (Evaluationsfragestellungen 1 und 3)**

## 4-Felder-Matrix zur Priorisierung von Themen



### Qualitätszirkel für die Evaluation des Zeitfenstermodells zum Praxissemester – Gruppe 1 (Schwerpunkt Hochschule)

Thema	Prio	Gemeinsame Schlussfolgerungen	Gemeinsame Empfehlungen	Offene Punkte, Fragen, Kontroversen
Thema 1: Lage (ZP) von ZFM-Terminen - Vorbereitungsteil	A	Für die Überschneidungsfreiheit in den Vorbereitungsseminaren benötigen Fächer mit einem hohen Anteil an Studierenden mehr Zeitslots.	Fächer, die schulformspezifische Veranstaltungen anbieten, sollten je nach Lehramt eigenständige Zeitschienen erhalten (I oder oder II) ggf. „Flexi-Tage“ (Beispiel BK-Tage / ZfsL-Tage).	Der Personaleinsatz von Lehrenden ist im Vorfeld schwer zu bestimmen.  „Flexi-Tage“ nur nach Rückstimmung mit dem ZfL.
Thema 2: Planung des ZFM (AG)	A	Die Taktung von AG-Treffen sollte wieder (gerne per Zoom) erhöht werden. Es wird gewünscht, dass mehr Schulvertretungen eingebunden werden.	Gemeinsame Lösungen innerhalb der Sitzungen (erhöhte Transparenz) erarbeiten.	Wie können Freiräume für institutionsübergreifende Studientage geschaffen werden?
Thema 3: Publikation/ Informationen an Studierende	A	Studierende sollen im Vorfeld über alle anstehenden Termine (ZfsL-Veranstaltungen) informiert werden	Die Lehrenden der Vorbereitungsseminare zeigen eine einheitliche Folie mit den Studientagen der ZfsL/Schulantritt (Erstellung der Folie durch das ZfL, Verteilung über die Koordinatoren).	Wann und wie weit im Vorfeld der finalisierten Zuweisung werden die Studierenden über den Antritt an der Schule/ZfsL-Termine informiert? Verortung des Modells auf der HP des ZfL? Sichtbarkeit für alle „Partner“?
Thema 4: Runde der ZF-Koordinator*innen	B	Die Taktung von Koord.-Treffen sollte wieder (gerne per Zoom) erhöht werden. Es wird gewünscht, dass mehr Schulvertretungen eingebunden werden.		
Thema 5: Koordinierung des ZFM durch das ZfL	B	Sollte beibehalten werden.		
Thema 6: Koordinierung des ZFM	B	Sollte beibehalten werden		

durch ZFM-  
Koordination

### **Themenspeicher:**

Zu „Umsetzung des ZFM“:

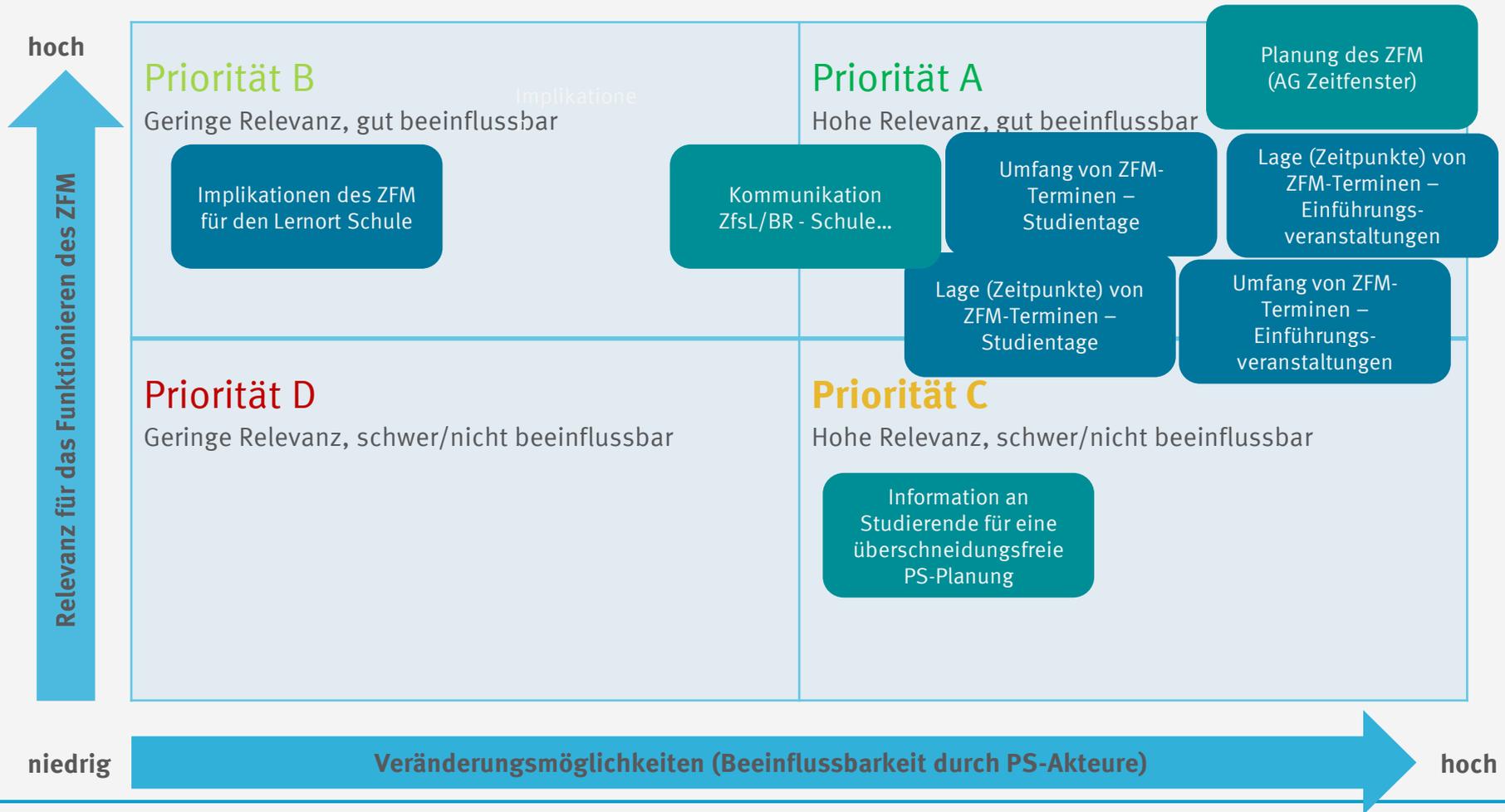
- PS-Veranstaltungsplanung auf Basis des ZFM
- Faktoren für PS-Veranstaltungsplanung (Räume, Personal etc.)
- Lage (Zeitpunkte) von ZFM-Terminen – Vorbereitungsteil
- Lage (Zeitpunkte) von ZFM-Terminen – Studientage
- Lage (Zeitpunkte) von ZFM-Terminen – Abschlussblöcke
- Umfang von ZFM-Terminen - Vorbereitungsteil
- Umfang von ZFM-Terminen – Studientage
- Umfang von ZFM-Terminen – Abschlussblöcke
- Verlässlichkeit der PS-Veranstaltungsplanung durch ZFM

Zu „Kommunikationsstrukturen und -prozesse zum ZFM“:

- Koordinierung des ZFM durch das ZfL (Beratung, LV-Überprüfung)
- Koordinierung des ZFM im Fach (Zeitfensterkoordinator\*innen)
- Information an Studierende für eine überschneidungsfreie PS-Planung
- Planung des ZFM (AG Zeitfenster)
- Runde der Zeitfensterkoordinator\*innen
- ZFM-Publikationen

# **Ergebnisse von Gruppe 2: Schwerpunkt ZfsL (Evaluationsfragestellungen 1 und 3)**

## 4-Felder-Matrix zur Priorisierung von Themen



### Qualitätszirkel für die Evaluation des Zeitfenstermodells zum Praxissemester – Gruppe 2 (ZfsL)

Thema	Prio	Gemeinsame Schlussfolgerungen	Gemeinsame Empfehlungen	Offene Punkte, Fragen, Kontroversen
Thema 1: Umfang von ZFM-Terminen – Einführungsveranstaltungen	A	Dient der Flexibilität		
Thema 2: Lage (Zeitpunkte) von ZFM-Terminen – Einführungsveranstaltungen	A	Zu früh, weil Studis oft noch nicht präsent dabei sind (keine didaktische Frage) (Klausuren o.Ä. „Altlasten“)	Bessere und gezielte Info an Studis: Beginn früher als 15.2./15.9.; ZF-Koordination : Zeitraum freihalten	
Thema 3: Planung ZFM (in AG)	A		KK + ein/e PraBa je ZfsL in AG ZFM aufnehmen?!	Anfrage an Frau Lobell?
Thema 4: Umfang von ZFM-Terminen – Studientage	A	Es müssten mehr Studientage sein, weil die Räume begrenzt sind/eine Begrenzung darstellen.	Ausweisen: STP anderer LA außer BK an den reinen BK-Studientagen möglich	Alternative Räume z.B. in MS (Uni) bzw. RE/im GY gegenüber denkbar?
Thema 5: Lage (Zeitpunkte) von ZFM-Terminen – Studientage	A	Wenn es ausreichend Tage gibt, dann ist die Lage nicht so vordringlich wichtig.	Umfang möglichst erhöhen!	Der gesamte Planungszeitraum ist absolut limitiert.
Thema 6: Kommunikation ZfsL/BR - Schule	B			
Thema 7: Implikationen des ZFM für den Lernort Schule	B			

Thema 8: Information an Studierende für eine überschneidungsfreie ZFM-Planung

C

Info seitens ZfL: das ZFM wird nicht an die Studis rausgegeben, wohl aber alle möglichen Termine SB, EF und ST.

### Themenspeicher:

Zu „Umsetzung des ZFM“:

- PS-Veranstaltungsplanung auf Basis des ZFM
- Faktoren für PS-Veranstaltungsplanung (Räume, Personal etc.)
- Lage (Zeitpunkte) von ZFM-Terminen – Einführungsveranstaltungen
- Lage (Zeitpunkte) von ZFM-Terminen – Studientage
- Lage (Zeitpunkte) von ZFM-Terminen – BPG-Zeitkorridor
- Umfang von ZFM-Terminen – Einführungsveranstaltungen
- Umfang von ZFM-Terminen – Studientage
- Umfang von ZFM-Terminen – BPG-Zeitkorridor
- Verlässlichkeit der PS-Veranstaltungsplanung durch ZFM

- Implikationen des ZFM für den Lernort Schule

Zu „Kommunikationsstrukturen und -prozesse zum ZFM“:

- Koordinierung des ZFM durch das ZfL (Information, Beratung)
- Koordinierung des ZFM im ZfsL (PraBas)
- Information an Studierende für eine überschneidungsfreie PS-Planung
- Planung des ZFM (AG Zeitfenster)
- ZFM-Publikationen

# **Ergebnisse von Gruppe 3: Überschneidungsfreiheit (Evaluationsfragestellung 2)**

## 4-Felder-Matrix zur Priorisierung von Themen



### Qualitätszirkel für die Evaluation des Zeitfenstermodells zum Praxissemester – Gruppe 3 (Überschneidungen)

Thema	Prio	Gemeinsame Schlussfolgerungen	Gemeinsame Empfehlungen	Offene Punkte, Fragen, Kontroversen
Thema 1: Kollisionen zwischen Bildungswissenschaften und Dienstantritt Schule	A	Kann vermieden werden	Schulen fürs Zeitfenstermodell sensibilisieren (etwa durch PraBas)	
Thema 2: Planbarkeit der ZfsL-Begleitung – BPG-Termine	A	Weiter wie bisher	Mindestens drei Wochen für BPGs vorsehen	
Thema 3: Planbarkeit der ZfsL-Begleitung – Einführungsveranstaltungen	A	Weiter wie bisher	kein Handlungsbedarf, mindestens drei Tage vorsehen	
Thema 4: Terminliche Kollisionen zwischen Elementen des PS-Moduls	A	Derzeit sind den PSS oft nur die Termine des Vorbereitungsblocks frühzeitig bekannt, weitere Termine (der Studientage) werden erst später bekannt gegeben. Dadurch belegen PSS eigentlich für das PS vorgesehene Zeiten mit anderen Terminen/Veranstaltungen.	Alle Lehrtermine der Praxisbezogenenen Studien müssen gleichzeitig und frühzeitig für die PSS bekannt gegeben werden.  PSS müssen Termine aktiv zur Kenntnis nehmen, bevor sie Veranstaltungen wählen.	Überschneidungen werden von Lehrerenden deutlich stärker wahrgenommen als von den PSS. Welchen Grund gibt es dafür?
Thema 5: Lösungen bei terminlichen Kollisionen am Lernort Hochschule	A	Überschneidungen <ul style="list-style-type: none"> <li>mit anderen Veranstaltungen im Master of Education im Vorsemester (z.B. Exkursionen, Blocktermine spät im Vorsemester)</li> <li>mit Klausurzeiträumen</li> <li>mit mündlichen Prüfungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zeitfenstermodell nicht nur an PS-Beteiligte weiterreichen, sondern auch an alle Beteiligten des Master of Education weitergeben</li> <li>Dozierende nicht nur auf Prüfungszeiträume, sondern auch auf Zeitfenstermodell hinweisen</li> <li>Asynchrone Formate anbieten</li> </ul>	Einzelidee: Zeitfenstermodell für gesamten Studiengang

Thema 6: Terminliche Kollisionen von PS-Elementen mit M.Ed.-Elementen (Veranstaltungen, Prüfungen)	C	PSS besuchen Veranstaltungen, die nicht fürs Praxissemester erforderlich sind. PS liefert weniger CP als in einem Semester erworben werden sollten.	PSS können Veranstaltungen in den Bachelor vorziehen, etwa in den Bildungswissenschaften. PSS können sich an exemplarischen Stundenplänen der Fächer orientieren, um Überschneidungsfreiheit zu erreichen. PSS können die im Praxissemester fehlenden CP in anderen Semestern ableisten. PSS sind häufig für Überschneidungen selbst verantwortlich.
Thema 7: Zielerreichung des ZFM: Überschneidungsfreies Studium des PS	A	Überschneidungen zwischen Veranstaltungen verschiedener Durchgänge (Februar/September), zum Beispiel gleichzeitig Abschluss- und Vorbereitungsseminar beim gleichen Dozenten	Zeitfenstermodell muss gleichzeitigen Besuch von Veranstaltungen für unterschiedliche Durchgänge (Sommer- / Wintersemester) von PSS berücksichtigen.
Thema 8: Lösungen bei terminlichen Kollisionen am Lernort ZfsL	B	Es werden derzeit schon tragfähige individuelle Lösungen gefunden.	Weiter so.
Thema 9: Lösungen bei terminlichen Kollisionen am Lernort Schule	B	Es werden derzeit schon tragfähige individuelle Lösungen gefunden.	Weiter so.
Thema 10: Planbarkeit der ZfsL-Begleitung – Studientage	B	Studientage liegen teilweise zu ungünstigen Zeitpunkten in insgesamt geringer Anzahl. Dadurch gibt es keine Ausweichtermine bei Überschneidungen, die auch durch Raumknappheit in den ZfsL begründet liegen können.	Wunsch: Zwei Studientage pro Monat, ausreichend viele (mind. 3) Studientage für die Einführungsveranstaltung Wunsch: Studientage, die an der Hochschule kaum benutzt werden

(nur kleine Fächer, nur Fächer einer Farbe), für ZfsL freigeben

### **Themenspeicher:**

- Seminarplatzvergabe (Lernort Hochschule)
- Planbarkeit von PBS-Terminen – Vorbereitungsteil
- Planbarkeit von PBS-Terminen – Studientage
- Planbarkeit von PBS-Terminen – Abschlussblöcke
- Planbarkeit der ZfsL-Begleitung – Einführungsveranstaltungen
- Planbarkeit der ZfsL-Begleitung – Studientage
- Planbarkeit der ZfsL-Begleitung – BPG-Termine
- Terminliche Kollisionen zwischen Elementen des PS-Moduls
- Terminliche Kollisionen von PS-Elementen mit M.Ed.-Elementen (Veranstaltungen, Prüfungen)
- Lösungen bei terminlichen Kollisionen am Lernort Hochschule
- Lösungen bei terminlichen Kollisionen am Lernort ZfsL
- Lösungen bei terminlichen Kollisionen am Lernort Schule
- Übergang zwischen Schulforschungsteil (Vorbereitung) und schulpraktischen Teil
- Übergang zwischen schulpraktischen Teil und Schulforschungsteil (Nachbereitung)
- Zielerreichung des ZFM: Überschneidungsfreies Studium des PS
- Kollisionen zwischen Bildungswissenschaften und Dienstantritt Schule